

Kanton Graubünden
Jagdbetriebsvorschriften
2026



Jagdbetriebsvorschriften 2026

Liebe Jägerinnen und Jäger

Mit dem Kauf des Jagdpatents steigt die Vorfreude auf die bevorstehende Jagdsaison. Das freut auch mich, denn mit der Ausübung Ihrer Passion erfüllen Sie einen sehr wichtigen Auftrag. Sie tragen massgeblich dazu bei, die Ziele der «Strategie Lebensraum Wald-Wild 2021» zu erreichen. Die Reduktion der Hirschbestände in den letzten Jahren zeigt deutlich, dass die Jägerinnen und Jäger ihrer Verantwortung nachkommen. Dabei bin ich mir durchaus bewusst, dass diese Aufgabe nicht immer einfach ist, insbesondere die Erfüllung der hohen, aber notwendigen Abschusspläne während der Sonderjagd. Für Ihren bisherigen und zukünftigen Einsatz bei der Regulierung der Wildbestände bedanke ich mich herzlich.

Obwohl die Notwendigkeit der Regulation als Beitrag zur funktionierenden Waldverjüngung von kaum jemandem bestritten wird, wird die Jagd als das Töten von Wildtieren von Teilen der Bevölkerung sehr kritisch betrachtet. Die Jagd gegen aussen zu erklären ist deshalb eine wichtige Verbundaufgabe von Politik, Verwaltung, Verbänden und den ausführenden Personen. Als Jägerin oder Jäger tragen Sie direkt dazu bei, wie Sie und Ihr Handeln in der Gesellschaft anerkannt werden. Unabhängig der Zielart hat die Jagd hohe ethische, tierschützerische, ökologische und wildbiologische Standards zu erfüllen. Die Erfüllung dieser Standards erfordert eine weidgerechte Einstellung und grossen Respekt gegenüber dem Wild, aber auch einen fairen Umgang zwischen den Jägerinnen und Jägern.

Wie die Jagd in der nicht jagenden Bevölkerung wahrgenommen wird, liegt oft im Detail – bedenken Sie zum Beispiel die Wirkung von Bildern in den sozialen Medien. Und nehmen Sie sich bei Begegnungen mit Nichtjägerinnen und Nichtjägern Zeit, die Faszination, Bedeutung und Notwendigkeit der Jagd zu vermitteln. So fördern Sie Interesse und Verständnis für Ihre Leidenschaft, stärken die Akzeptanz der Jagd in der Öffentlichkeit und tragen dazu bei, die verantwortungsvolle freie Bündner Jagd auch langfristig zu sichern.

Ich danke Ihnen für Ihren grossen Einsatz. Für Ihre diesjährigen Jagden wünsche ich Ihnen viel Freude und Glück.

Eine gute Jagd – Buna chatscha – In bocca al lupo



Dr. Carmelia Maissen, Regierungsrätin
Vorsteherin Departement für
Infrastruktur, Energie und Mobilität

Rechtsverbindlichkeit:

Rechtsverbindlich ist die in der Amtlichen Gesetzessammlung (AGS) publizierte elektronische Fassung der Verordnung über den Jagdbetrieb (Jagdbetriebsvorschriften; JBV).

Grafische Gestaltung:

Atelier grafic Marius Hublard, Ilanz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Verordnung über den Jagdbetrieb	9
1. Allgemeine Bestimmungen	9
2. Hochjagd	18
3. Sonderjagden zur Regulation des Hirsch-, Reh- und Schwarzwildbestands	25
4. Steinwildjagd	32
5. Niederjagd	33
6. Passjagd	35
7. Schlussbestimmungen	37
Anhänge 1-9	39
1. Ordnungsbussen	41
1a) Ordnungsbussen auf der Basis JSG und OBV	47
2. Regulierungsmassnahmen in Wildschutzgebieten	49
3. Schwerpunktbejagung Hirschwild	55
4. Abschussplan Hirsch 2026	57
5. Höhenkurven für die Gämssjagd, Grenzen von Schwerpunktbejagungen Gämsswild und Gebiete mit Verlängerung der Gämssjagd	61
6. Bestimmung über die Bejagung des Reh- und Gämsswilds im Rahmen des Rehkontingents und des Gämsskontingents	65
7. Gästekarte	69
8. Abschussplan Steinwild 2026	71
9. Verbot der Treib-, Drück- und Pirschjagd	73
Beilagen 1-7	75
1. Jagdbezirke im Kanton Graubünden	77
2. Verzeichnis des Amtes für Jagd und Fischerei, der Wildhüter und Nationalparkwächter im Kanton Graubünden	79
3. Verzeichnis der Schweisshunde-Einsatzzentralen 2026	83
4. Untersuchung der Jagdbeute	85
5. Abgabe der Federproben von erlegten Schneehühnern	87
6. Anmeldung für die Passjagd 2026/2027	89
7. Messung der Länge des Hinterlaufs	91

EINLEITUNG

1. Allgemeine Informationen zur Jagdplanung 2026

In diesem Frühling wurden 8597 Hirsche gezählt, 114 Tiere weniger als im Vorjahr. Der kantonale Hirschbestand wurde um 100 Tiere tiefer als im Vorjahr auf 13485 Hirsche geschätzt. Der Abschussplan liegt mit 4616 Hirschen um 229 Tiere tiefer als im Jahr 2025. Der tiefere Bestand und die tieferen Abschusspläne zeigen, dass die Arbeit der Jägerinnen und Jäger Früchte trägt und die Bündner Patentjagd ihren Auftrag erfüllt. Die Regulierung und Reduktion von Rothirschbeständen ist eine Daueraufgabe und ein grosser Einsatz der Jägerinnen und Jäger ist in allen Regionen, unabhängig der Zielsetzung, weiterhin wichtig. Beim Reh deuten die Bestandsaufnahmen in verschiedenen Regionen auf eine leichte Bestandszunahme hin, was aufgrund der zwei aufeinanderfolgenden milden Wintern nicht erstaunt. Diese Entwicklung zeigt sich insbesondere in Regionen mit rückläufigen Hirschbeständen und tiefem oder mittlerem Grossraubtiereinfluss. Wie verschiedene Regionen jährlich zeigen, können Rehbestände mit der Hochjagd abschliessend reguliert werden. Die Jägerinnen und Jäger können mit der Bejagung der Rehgeissen während der Hochjagd somit direkt beeinflussen, ob eine Sonderjagd nötig ist oder nicht. Bei der Gämssjagd verändert sich im Vergleich zum Vorjahr wenig. In der oberen Surselva (Jagdbezirk I) wurde im Jahr 2025 die Bejagung der Gämsschneepfaffen oberhalb 1800 m ü. M. nach Rücksprache mit den betroffenen Jägersektionen stärker eingeschränkt. Diese Einschränkungen werden unverändert beibehalten. Zusätzlich zeigten die Bestandsaufnahmen im Jahr 2025, dass sich der Gämssbestand im Gämssgebiet Signina nicht wie erhofft erholt, sondern auf einem im Vergleich zu vor dem Jahr 2019 tieferen Niveau stabilisiert hat. Aus diesem Grund wird in den Sektoren A18 und C04 die Bejagung der Gämsschneepfaffen oberhalb der Höhenkurve um vier Jagdtage verkürzt. Bei der Gämssjagd ist zu berücksichtigen, dass die Eigenverantwortung der Jägerinnen und Jäger stark dazu beitragen kann, wie sich die lokalen Bestände entwickeln. Im August kann es immer wieder zu lokalen Kitzsterben kommen, wodurch während der Hochjagd viele Geissen aus der Mittelklasse jagdbar sind. Die Mittelklasse ist für die langfristige Entwicklung eines Gämssbestands sehr wichtig, da diese Geissen eine sehr hohe jährliche Überlebenschance haben und im Normalfall jährlich ein Kitz führen. Mit den Jagdbetriebsvorschriften können wir auf unerwartete Kitzsterben kurz vor der Jagd leider nicht reagieren. In solchen Fällen können Jägerinnen und Jäger aber einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie nicht führende Geissen aus der Mittelklasse freiwillig schonen und eher Jährlinge oder alte Geissen bejagen.

2. Jagdbetriebsvorschriften – grössere Anpassungen beim Motorfahrzeuggebrauch

Mit den Jagdbetriebsvorschriften wurde auch die Regierungsrätliche Jagdverordnung (RJV) revidiert. Dies war notwendig, damit der digitale Jagdpatentverkauf aus rechtlicher Sicht möglich wird. Die Revision der RJV wurde zudem genutzt, um Doppelspurigkeiten mit den JBV zu beseitigen und seit längerem notwendige Anpassungen am Motorfahrzeuggebrauch vorzunehmen. Das übergeordnete Ziel war dabei Klarheit zu schaffen, insbesondere bei Bestimmungen, welche in den vergangenen Jahren bei der Jägerschaft und im Vollzug immer wieder zu Fragen geführt haben. Wo möglich und sinnvoll wurden die Bestimmungen zugunsten der Jägerinnen und Jäger gelockert. Eine neue Vorschrift wurde eingeführt, um durch Jägerinnen und Jäger verursachte Störungen des Jagdbetriebs zu vermindern. Die unter Punkt 3 detailliert erläuterte neue Vorschrift soll insbesondere auch eine sensibilisierende Wirkung haben. Für einen möglichst konflikt- und störungsfreien Jagdbetrieb ist es entscheidend, dass jede Jägerin und jeder Jäger sein eigenes Verhalten und die damit verbundenen

Auswirkungen auf das Wild und die anderen Jägerinnen und Jäger immer wieder kritisch hinterfragt.

3. Anhalten von Motorfahrzeugen zur Wildbeobachtung

Es gibt immer häufiger Jagdgruppen, die am Morgen in Jagdausrüstung grosse Gebiete abfahren, dabei immer wieder anhalten und versuchen Wild auszumachen. Dabei zeigte sich verschiedentlich, dass diese Jagdmethode in einem Patentsystem mit über 5000 Jägerinnen und Jägern zu Störungen des Wildes und des Jagdbetriebs führt und sehr konflikträchtig ist. Auch im Rahmen der regionalen Gespräche zur Standortbestimmung Bündner Jagd wurde seitens Jägerschaft verschiedentlich eingebracht, dass die durch Jägerinnen und Jäger verursachten Störungen im Zusammenhang mit Wärmebildgeräten und dem Motorfahrzeuggebrauch als sehr kritisch gesehen werden. Um dieser aus Sicht Jägerschaft und AJF negativen Entwicklung entgegenzuwirken, ist neu das Anhalten von Motorfahrzeugen zur Wildbeobachtung während der Hoch- und Niederjagd ausserhalb und während der Schusszeit untersagt, sofern eine Jagdwaffe mitgeführt wird. Dort wo Fahrzeuge zur Ausübung der Jagd parkiert werden dürfen, also beispielsweise auf Passhöhen, auf Jägerparkplätzen oder in Siedlungen, dürfen diese auch weiterhin zur Wildbeobachtung angehalten werden

4. Saisonale Busbetriebe und Parkverbot bei ehemaligen Bahnhöfen

Aufgrund des wachsenden Angebots saisonaler Busbetriebe wurde die Benützung von saisonal betriebenen öffentlichen Verkehrsmitteln zur Ausübung der Jagd präzisiert. Neu dürfen nur noch explizit aufgeführte saisonale Bus- und Postautokurse für die Fahrt ins Jagdgebiet benützt werden. Die Benützung ganzjährig fahrplanmässig verkehrender öffentlicher Verkehrsmittel bleibt gleich wie bisher. Zudem ist zu beachten, dass das Auto bei nicht mehr in Betrieb stehenden Bahnhöfen zur Ausübung der Jagd nicht mehr parkiert werden darf. Der Grund dafür ist, dass ehemalige und nicht mehr betriebene Bahnhöfe meist mit einem Parkverbot belegt sind und auch die Zufahrtsstrassen oftmals nicht ohne Bewilligung befahren werden dürfen. Dort wo das Parkieren bei nicht mehr in Betrieb stehenden Bahnhöfen unproblematisch und für den Jagdbetrieb sinnvoll ist, wurden diese unter Art. 8d als ausserordentliche Parkplätze aufgenommen.

5. Neudefinition Fahrweg ins Jagdgebiet

Bisher war geregelt, bis wohin Motorfahrzeuge für die Fahrt ins Jagdgebiet benützt werden dürfen. Über welche Strassen diese angefahren werden durften, war indes nicht definiert. Dies führte wiederholt zu Unklarheiten und Fragen, insbesondere wenn bewilligungspflichtige Strassen mit einem Fahrverbot (bspw. Forststrassen) befahren wurden. Der Kanton Graubünden verfügt über eine offizielle und einfach verständliche Karte des kantonalen Strassennetzes, welches National-, Haupt- und kantonale Verbindungsstrassen umfasst (siehe QR-Code auf dem Einband). Neu hat die Fahrt ins Jagdgebiet grundsätzlich über dieses kantonale Strassennetz zu erfolgen. Ist die Fahrt über National-, Haupt- oder kantonale Verbindungsstrassen nicht möglich, ist diese ausschliesslich über den kürzesten Weg von diesen aus gestattet. Ist die Anfahrt über das kantonale Strassennetz mit einem grossen Umweg verbunden und es besteht eine direkte Verbindung mit einer anderen Strasse, welche von der Allgemeinbevölkerung regelmässig befahren wird und keine Spezialbewilligung erfordert, kann die Wildhut deren Benützung zulassen.

6. Abtransport von erlegtem Schalenwild und Murmeltieren

Bisher war die Benützung von Motorfahrzeugen für den Transport von Schalenwild aus dem Jagdgebiet erlaubt, wobei die Jagdgruppenmitglieder mitfahren durften. Ob nur der direkte Transport aus dem Jagdgebiet erlaubt war oder ob auch über Umwege, beispielsweise via Jagdhütte gefahren werden durfte, war nicht genau definiert und führte immer wieder zu Fragen und Diskussionen. Aufgrund dieser Unklarheiten und den kantonsweit recht unterschiedlichen regionalen Voraussetzungen war es eine Herausforderung, diese Vorschrift in allen Kantonsteilen gleich zu vollziehen.

Neu wird deshalb beim Abtransport von Schalenwild zwischen direktem und indirektem Abtransport aus dem Jagdgebiet unterschieden. Der direkte Abtransport umfasst wie bisher die direkte Fahrstrecke vom Verladeort des Tiers aus dem Jagdgebiet, also ins Siedlungsgebiet. Die Jagdgruppenmitglieder dürfen dabei wie bisher mitfahren. Der indirekte Abtransport aus dem Jagdgebiet umfasst den Abtransport über einen Umweg innerhalb des Jagdgebiets, wie beispielsweise über die Jagdhütte, welche nicht auf direktem Weg aus dem Jagdgebiet liegt. Beim indirekten Transport dürfen die Jagdgruppenmitglieder nicht mitfahren. Der Transport von Jagdgruppenmitgliedern zu einer Jagdhütte, welche nicht auf direktem Weg vom Verladeort des erlegten Tiers aus dem Jagdgebiet liegt, ist auch in Kombination mit dem Abtransport von Schalenwild nicht erlaubt.

Neu dürfen Motorfahrzeuge unter bestimmten Bedingungen auch für den Abtransport von Murmeltieren benützt werden. Die Wildhut kann die Benützung von Motorfahrzeugen für den Abtransport auf vorgängige Anfrage erlauben, wenn eine Person mindestens drei Murmeltiere erlegt hat. Zur Anwendung kommt dies in Gebieten mit landwirtschaftlichen Nutzflächen, in welchen die Regulierung von Murmeltieren zur Verhütung von Schäden sehr wichtig ist. Die Jagdgruppenmitglieder dürfen dabei nicht mitfahren. Nicht erlaubt wird der motorisierte Abtransport von Murmeltieren, wenn diese in Gebieten ohne landwirtschaftliche Nutzflächen erlegt wurden. Landwirtschaftliche Nutzflächen umfassen landwirtschaftlich genutzte Wiesen und Weiden ohne Sömmerungsgebiete.

7. Digitales Jagdpatent und digitale Abschussstatistik

Nach der erfolgreichen Einführung der digitalen Abschussliste im Vorjahr, wird in diesem Jahr die Ausstellung des digitalen Patents eingeführt. Neu kann das digitale Patent bzw. die digitale Abschussliste übers Internet bestellt werden. Jägerinnen und Jäger, welche das Patent online gelöst haben oder sich für die digitale Abschussliste entschieden haben, finden sämtliche Informationen und Anleitungen über den QR-Code, welcher auf dem Einband der Jagdbetriebsvorschriften abgedruckt ist. Die Jägerinnen und Jäger haben zwingend sicherzustellen, dass sämtliche Abschüsse korrekt erfasst sind und, dass das verwendete Gerät ausreichend Akku hat. Das Nichtvorweisen des Patents oder der Abschussliste, sowie das Nichteintragen oder fehlerhafte Eintragen von erlegten Tieren wird gleich geahndet wie beim Jagdpatent oder bei der Abschussstatistik in Papierform. Jägerinnen und Jäger mit einer digitalen Abschussliste müssen diese Ende Jagd nicht dem AJF senden.

8. Nachsuchen ist Pflicht

Liegt beschossenes Wild nicht im Feuer, ist eine gründliche Nachsuche aufzunehmen. Das korrekte Verhalten der Jägerin oder des Jägers nach dem Schuss ist entscheidend, ob eine Nachsuche erfolgreich endet. Warten Sie eine halbe Stunde, bevor Sie den Anschussort aufsuchen. Markieren Sie Ihren Standort bei der Schussabgabe und den Anschussort. Untersuchen Sie den Anschussort vorsichtig und versuchen Sie, möglichst keine Pirschzeichen zu verwischen. Verfolgen Sie beschossenes und

geflüchtetes Wild nicht, auch wenn dieses bei Dunkelheit mit der Wärmebildkamera beobachtbar ist. Bieten Sie im Zweifelsfall immer einen Schweisshund auf, egal um welche Wildart es sich handelt. Während der Hochjagd erfolgt dies über die regionalen Zentralen (siehe Beilage 3), ausserhalb der Hochjagd über die zuständige Wildhut.

9. Gebiete mit Zutrittsverbot

Bitte beachten Sie, dass bei der Ausübung der Jagd Verbote für den allgemeinen Zutritt, wie beispielsweise im Bereich von Waffenplätzen der Schweizer Armee, eingehalten werden müssen. Werden diese Gebiete trotzdem betreten, liegt dies in vollständiger Eigenverantwortung der Jägerin oder des Jägers. Im Rutschgebiet Brinzen/Brinzauls sind die aktuellen Bestimmungen der Gemeinde Albula zwingend zu beachten und einzuhalten. Diese können auf der Webseite der Gemeinde (www.albula-alvra.ch) abgerufen werden.

10. Jagdzeiten Hochjagd 2027

Die Hochjagd 2027 findet in zwei Phasen statt.

Die Hochjagd 2027 dauert wie folgt:

Erste Phase: 3. bis und mit 12. September 2027

Zweite Phase: 20. bis und mit 30. September 2027

Verordnung über den Jagdbetrieb (Jagdbetriebsvorschriften; JBV)

Vom 27. Juni 2023 (Stand 1. August 2026)

Gestützt auf Art. 45 Abs. 1 der Kantonsverfassung¹⁾, Art. 19, Art. 28 und Art. 38 des kantonalen Jagdgesetzes²⁾ sowie Art. 34 Abs. 2 des kantonalen Waldgesetzes³⁾

von der Regierung erlassen am 27. Juni 2023

1. Allgemeine Bestimmungen

Art. 1 Geltungsbereich

¹ Diese Verordnung regelt den Jagdbetrieb für alle Jagdarten auf dem Gebiet des Kantons Graubünden.

² In den Wildschutzgebieten gelten die Bestimmungen über den Schweizerischen Nationalpark, die eidgenössischen Jagdbanngebiete und die kantonalen Wildschutzgebiete.

Art. 2 Ausweise

¹ Die Jägerin oder der Jäger hat bei der Jagdausübung folgende Ausweise mit sich zu tragen: Identitätsausweis, Patentbüchlein, Jagdpatent und Abschussliste. *

² Wird ein Schalldämpfer verwendet, muss die waffenrechtliche Ausnahmegewilligung mitgetragen werden. *

Art. 3 Jagdwaffen und technische Hilfsmittel 1. Waffenkontrolle

¹ Waffenkontrollen werden nach telefonischer Vereinbarung durch die zuständige Wildhut⁴⁾ durchgeführt.

¹⁾ BR 110.100

²⁾ BR 740.000

³⁾ BR 920.100

⁴⁾ <http://www.ajf.gr.ch>

* Änderungstabellen am Schluss des Erlasses

Art. 4 2. Aufbewahren von Jagdwaffen

¹ Die Jägerin oder der Jäger hat beim Verlassen des Jagdgebiets ihre beziehungsweise seine Jagdwaffe mitzunehmen. Ausserhalb der Jagdzeit dürfen Jagdwaffen nicht im Jagdgebiet aufbewahrt werden.

Art. 5 3. Munition

¹ Das Mittragen und die Verwendung von bleihaltiger Kugelmunition bei der Ausübung der Hoch-, Sonder- und Steinwildjagd sind verboten.

² Das Mittragen und die Verwendung von Flintenlaufgeschossen auf der Jagd sind verboten. Flinten sind nur mit den Kalibern 12, 16 und 20 zugelassen.

Art. 6 4. Hilfsmittel *

¹ Das Mittragen und die Verwendung von Nachtsicht- und Wärmebild-Vorsatzgeräten, Nachtsicht- und Wärmebild-Nachsatzgeräten, Nachtsicht- und Wärmebild-Zielfernrohren sowie Drohnen auf der Jagd sind verboten. *

² Das Aufstellen und die Verwendung von Fotofallen, Bewegungsmeldern, Infrarotsensoren, Lichtschranken und Überwachungskameras auf der Jagd beziehungsweise zu jagdlichen Zwecken sind verboten.

³ Das Mittragen und die Verwendung von Wärmebildgeräten bei der Ausübung der Niederjagd sind verboten. Davon ausgenommen ist die Ausübung der Nachtjagd gemäss Artikel 84.

⁴ Das Mittragen und die Verwendung von Schalldämpfern zur Ausübung der Jagd ist unter Vorbehalt der Ausnahmegewilligung nach Massgabe des Bundesrechts gestattet. *

⁵ Das Verwenden von Skiern oder skiähnlichen Geräten zur Ausübung der Jagd ist verboten, ausgenommen bei der Passjagd. *

⁶ Schneereifen und Schneeschuhe dürfen auf allen Jagden verwendet werden. *

Art. 7 5. Schussdistanzen

¹ Die Schussdistanzen dürfen unter optimalen Bedingungen für Kugelschüsse höchstens 200 m und für Schrotschüsse höchstens 40 m betragen.

Art. 8 * ...

Art. 8a * Verwenden von Motorfahrzeugen, Helikoptern und Fluggeräten
1. Definition und Grundsatz

¹ Als Motorfahrzeuge gelten alle motorisierten oder elektrisch angetriebenen Fahrzeuge.

² Das Verwenden von Motorfahrzeugen zu Jagdzwecken ist während der Hoch- und Niederjagd verboten, wenn die Jagdwaffe mitgeführt wird oder sich im Jagdgebiet befindet.

³ Das Anhalten von Motorfahrzeugen zur Wildbeobachtung ist während der Hoch- und Niederjagd verboten, wenn die Jagdwaffe mitgeführt wird.

⁴ Die Wildhut kann Jägerinnen und Jägern die Nutzung von landwirtschaftlichen Motorfahrzeugen zu landwirtschaftlichen Zwecken im Jagdgebiet gestatten.

⁵ Das Verwenden von Helikoptern oder anderen Fluggeräten wie Deltaseglern oder Hängegleitern zu Jagdzwecken ist verboten. Ausnahmen sind in Artikel 8e Absatz 3 geregelt.

Art. 8b * 2. Ausnahmen

a) Zutritt und Zufahrt ins Jagdgebiet ausserhalb der Jagdzeiten

¹ Am Tag vor Jagdbeginn und am Tag vor Wiederaufnahme der Jagd nach einem Unterbruch dürfen Jägerinnen und Jäger in Jagdausrüstung ab 12.00 Uhr Motorfahrzeuge für die Fahrt ins Jagdgebiet verwenden oder mit der Jagdwaffe zu Fuss den Weg zu ihren Unterkünften antreten. Fahrzeuge müssen noch am gleichen Abend auf einem erlaubten Parkplatz abgestellt werden. Vorbehalten bleiben die besonderen Bestimmungen für die Sonderjagd gemäss Artikel 64.

² Vor einem jagdfreien Tag und am Ende der Hoch- und Niederjagd dürfen Motorfahrzeuge nach Ende der Schusszeit für die Heimfahrt verwendet werden.

Art. 8c * b) Fahrt ins Jagdgebiet während der Jagdzeiten

¹ Motorfahrzeuge dürfen für die Fahrt ins Jagdgebiet wie folgt verwendet werden:

- a) bis innerhalb von Siedlungen, die mit blauweissen oder schwarzweissen Ortstafeln gekennzeichnet sind;
- b) bis zu Hospizen an Passstrassen;
- c) bis zu den an Bundes- oder Kantonsstrassen gelegenen Talstationen von Berg-, Kabinen-, Gondel- oder Sesselbahnen;
- d) bis zu den Bahnhöfen und öffentlichen Haltestellen der SBB, RhB und MGB, welche in Betrieb sind;
- e) bis zu den Endstationen von öffentlichen Strassentransportunternehmen (Postautokurse, Buslinien usw.), die ganzjährig fahrplanmässig verkehren;
- f) bis zu den offiziell gekennzeichneten Campingplätzen, sofern dort übernachtet wird.

² Die Fahrt ins Jagdgebiet hat grundsätzlich über die Nationalstrassen sowie die Haupt- und Verbindungsstrassen des kantonalen Strassennetzes⁵⁾ zu erfolgen. Besteht keine direkte Verbindung mit diesen Strassen, ist die Fahrt ausschliesslich auf dem kürzesten Weg ab der nächstgelegenen National-, Haupt- oder Verbindungsstrasse des kantonalen Strassennetzes gestattet.

³ Die Regelungen gemäss Absatz 1 gelten auch für die Benützung von Motorfahrzeugen auf ausserkantonalem Gebiet, wenn das Parkieren zur Jagdausübung im Kanton Graubünden erfolgt.

⁵⁾ <https://map.gis.gr.ch/theme/KantonalesStrassennetz>

Art. 8d * c) ausserordentliche Parkplätze

¹ Innerhalb von Streusiedlungen, die mit blauweissen oder schwarzweissen Ortstafeln gekennzeichnet sind, dürfen Motorfahrzeuge im geschlossenen Kerngebiet oder auf Parkplätzen abgestellt werden, die von der Wildhut mit der Tafel "Jäger-P" oder "Jäger" bezeichnet sind.

² Die nachfolgenden Parkplätze sind vom Parkverbot ausgenommen:

- a) Jagdbezirk I: Lukmanierpass (2'704'797/1'160'972); Medel/Lucmagn (Brücke Fuorns); Laus (Hettas); Surrein (Hasenschiesstand); S. Benedetg (alte Kapelle); Schlans (oberhalb Dorf); Dardin (Schulhaus);
- b) Jagdbezirk II: Zervreila (Parkplatz Restaurant); Lunschania (Parkplatz Kantonsstrasse Galerie Schöntobel); Peiden (Peiden Bad); Arezen (Fatscha); Valendas (Oberdütjen); Valendas (Bild); Ilanz (Tischinas); Ilanz (Mulin da Pitasch); Ruschein (Pt. 1229); Vattiz (Davos Munts); Obersaxen (Hanschahüs, 2'723'219/1'178'166), Sevgein (Prauperver); Riein (Pardi, 2'737'359/1'178'713); Vrin (Biotop Tgiern, 2'726'593/ 1'167'463);
- c) Jagdbezirk III: Safien-Camana (Bir Saga, Pt. 1643); Safien-Egschi (am Stauwehr Egschi); Safien-Neukirch (Treuschbach); Safien-Acla; Ausserglas; Präz (Beginn Präzer Alpweg); Rongellen (Eggawald); Thusis (Jagdstand Übermolla); Sils i.D. (ehemaliger RhB-Bahnhof); Scharans (beim Schützenhaus); Pignia (Vitali); Wergenstein (Lavanos); Avers-Juppa (Parkplatz Ponylift); nur während der Hochjagd: Scharans (Waldstrasse zum alten Schin, Pt. 995)⁶; Sils i.D. (Versasca); Andeer (Parsagna); Ferrera (Plan Davains);
- d) Jagdbezirk IV: San Bernardino (Du Lac); San Bernardino (Cantina Toscano, Campingplatz); Mesocco (Parkplatz Ausfahrt A13 Mesocco-Sud); Sorte; Soazza (Ponte di Vigna, 2'736'680/1'134'075); die letzten vier Tage der Hochjagd: Rossa (Valbella, 2'730'170/1'140'517); Rossa (Alp de Cascinarsa, 2'728'817/1'137'679); Mesocco (Siu Sot, 2'738'665/1'137'914); Mesocco (Pannieru, 2'738'604/1'140'333); Arvigo (Zanella, 2'727'583/1'127'624); Soazza (Bec, 2'735'050/1'134'870); San Vittore (Folcetta, 2'727'751/1'124'339); Lostallo (La Pala, 2'737'534/1'131'096); Lostallo (2'736'800/1'129'900); Roveredo (Diga Roggiasca, 2'733'470/1'118'259); Roveredo (Vif, Bivio Monti di Laura, 2'730'548/1'119'820); Braggio (Motta della vacca, 2'730'128/1'130'173); S. Maria i.C. (Bedoli, 2'731'554/1'126'723); S. Maria i.C. (Viderla, 2'732'260/1'127'141);
- e) Jagdbezirk V: Davos Dischma (Parkplatz Kiesgrube Chintsch Hus); Davos Frauenkirch (Parkplatz Kraftwerk Sandachere); Davos Monstein (Parkplatz Schmelzboden); Jenisberg (Parkplatz Jenisbergerstrasse); Filisur (Parkplatz Holzplatz Frevgias – Abzweigung Selastrasse); Bergün (Parkplatz Latscherstrasse Wasserfassung ALK);

⁶ Darf zur Ausübung der Hochjagd mit Motorfahrzeugen gebührenfrei befahren werden.

- f) Jagdbezirk VI: Lantsch/Lenz (Parkplatz Biathlonarena); Vaz/Obervaz (Parkplatz Höhe Sporz); Solis (Parkplatz Bahnhof Solis); Obersolis (Parkplatz Holzlagerplatz Muttnerstrasse vor Nordportal Muttnerobel); Muttin (Parkplatz Stafel); Cunter (Parkplatz Salzsilo Burvagn); Rona-Mulegns (Parkplatz Abzweigung Nascharegnas); Marmorera (Parkplatz Galerie Lai da Marmorera); Bivio (Parkplatz Tua Sportanlagen AG); Bivio (Parkplatz Julierpassstrasse, La Veduta);
- g) Jagdbezirk VII: Bever (Parkplatz Deponie, Pt. 1693); Chapella (Parkplatz Tulait); Champfèr (Gunels);
- h) Jagdbezirk VIII-1: Maloja (Capolago, 2'774'205/1'142'362), Maloja (Kulm, 2'773'481/1'140'946); Bondo (Crot Alt, 2'762'593/1'133'428);
- i) Jagdbezirk VIII-2: La Rösa; Sfazù; Pozzolascio (Parkplatz Restaurant); Cologna (Abzweigung Cansumè – Blegna); Privilasco (Abzweigung Cavaglia – Cadera); Somaino (Abzweigung Curvera – Mulinell); Miralago (2'805'090/1'128'060);
- j) Jagdbezirk IX: Zernez (Deponie Tantermozza); Ardez (Abzweigung Sur En – Val Sampoier); Fuldera Daint (Abzweigung Via Alp Sadra);
- k) Jagdbezirk X: S-charl (Parkplatz); Sent (Kurhaus Val Sinestra); Tarasp (Nairs Chasa Carola); Tarasp (Sguendel Sura); Fimbertal (Parkplatz bei der Landesgrenze); San Niclà (Jägerparkplatz); Borgia (Ausfahrt Ramosch Ost); Ramosch (Ruinas Serviezel); Sclamischo (Parkplatz Schützenhaus); Tschlin (Zavranza); Parkplatz Vinadi; Parkplatz Pfandshof;
- l) Jagdbezirk XI: Ascharina (Parkplatz Gasthaus Bellawiese); St. Antönien (Parkplatz P3, 2'781'700, 1'205'128); Gadenstätt (Bushaltestelle); Pany (Tastation Skilift); Fideris (Strahlegg); Fideris (Schwinbodä); Jenaz (in der Au); Furna (Börtji); Furna ("Sattlerparkplatz"); Grösch (Eishalle); Seewis (Parkplatz Ganda); Fanas (Parkplatz 300-Meter-Schiessstand, Solcs); Schiers (Kieswerk Schraubach); Pusserein (Ober Pusserein); Schuders (Parkplatz Dorfeingang); Conters (Eierloch); Klosters Dorf (Schlappinstrasse Ober Ganda); St. Luzisteig (2'758'924/1'210'602);
- m) Jagdbezirk XII: Chur (Zivilschutzanlage Meiersboden); Langwies (Gemeindeparkplatz Werkhof); Tschierschen (Umfahrung Tscheppa); Churwalden (Passugg, Abzweigung Polenweg); Churwalden (Wititobel); Mastrils (Saga); Obersays (Usser Feld); Igis-Landquart (Eichrank, 300-Meter-Schiessanlage); Bonaduz (Bot Mulins); Domat/Ems (Saletg); Domat/Ems (Golfplatz); Felsberg (Hinder d'Wingert); Trin (Coma).

Art. 8e * d) Abtransport von erlegtem Wild

¹ Für den Abtransport von erlegtem Wild dürfen Motorfahrzeuge wie folgt verwendet werden:

- a) Direkter Abtransport von Schalenwild aus dem Jagdgebiet: Die Mitglieder der Jagdgruppe dürfen mitfahren;
- b) Indirekter Abtransport von Schalenwild aus dem Jagdgebiet: Die Mitglieder der Jagdgruppe dürfen nicht mitfahren;

- c) Direkter Abtransport von Murmeltieren aus dem Jagdgebiet: Hat die Jägerin oder der Jäger drei oder mehr Murmeltiere erlegt, kann die Wildhut den direkten Abtransport gestatten. Die Mitglieder der Jagdgruppe dürfen nicht mitfahren. Die Benützung öffentlicher Verkehrsmittel sowie Seilbahnen ist untersagt.

² Der Abtransport von erlegtem Wild an einem jagdfreien Tag ist der Wildhut vorgängig zu melden.

³ In Ausnahmefällen kann die Wildhut die Verwendung von Helikoptern für den Abtransport von Schalenwild gestatten.

Art. 8f * e) Ausnahmen für Jägerinnen und Jäger mit einer schweren Gehbehinderung

¹ Jägerinnen und Jägern mit einer schweren Gehbehinderung können weitergehende Ausnahmen für die Benützung von Motorfahrzeugen bewilligt werden. Entsprechende Gesuche sind mit einem Arztzeugnis dem Amt für Jagd und Fischerei jeweils bis zum 15. Juli des betreffenden Jahres einzureichen.

² Das Amt entscheidet vor Jagdbeginn über die Gesuche. Um einen geordneten Jagdbetrieb zu gewährleisten, können die Bewilligungen mit Auflagen und Bedingungen erteilt werden.

Art. 8g * 3. Benützung öffentlicher Verkehrsmittel

¹ Für die Fahrt ins Jagdgebiet dürfen ganzjährig fahrplanmässig verkehrende Eisenbahnen, öffentliche Strassentransportunternehmen (Postautokurse, Buslinien usw.) sowie die Seilbahnen nach Feldis/Veulden, Landarenca und Braggio benützt werden.

² Für die Fahrt ins Jagdgebiet dürfen ausserdem folgende saisonal fahrplanmässig verkehrende Buslinien und Postautokurse benützt werden:

- a) auf Passstrassen mit Wintersperre;
- b) im Jagdbezirk II: die Buslinie zum Stausee Zervreila sowie die Buslinie zur Alp Nagens;
- c) Jagdbezirk VII: der Nationalpark Express von S-chanf nach Varusch;
- d) im Jagdbezirk VIII-2: die Buslinie ins Val di Campo sowie die Buslinie nach Selva;
- e) im Jagdbezirk X: die Buslinie ins Val S-charl sowie die Buslinie ins Val Sinesa;
- f) im Jagdbezirk XII: die Buslinie nach Bargis.

Art. 9 Schiessplätze Hinterrhein und S-chanf *

¹ Wer das Jagdgebiet im Perimeter der Schiessplätze Hinterrhein und S-chanf betritt, hat sich vorgängig über die Schusszeiten und allfällige Schiessunterbrüche zu informieren⁷⁾.

Art. 10 * ...

Art. 11 * ...

Art. 12 * ...

Art. 13 Campieren und Biwakieren *

¹ Für die Ausübung der Jagd sind das Aufschlagen von Zelten und Blachen zur Übernachtung sowie die Übernachtung in Motorfahrzeugen, Wohnwagen, Anhängern und dergleichen nur auf gekennzeichneten Campingplätzen erlaubt. *

² Bauliche Massnahmen zum Einrichten von Schlafplätzen sowie das Anlegen von Depots, Vorräten und dergleichen sind verboten.

Art. 14 Umgang mit erlegtem Niederwild

¹ Erlegtes Niederwild und Teile davon, welche mit Bleispuren kontaminiert sein könnten, müssen so entsorgt werden, dass sie für Greifvögel und Raubwild nicht erreichbar sind.

Art. 15 Abschusskontrolle
1. Eintrag in die Abschussliste

¹ Rechtmässig und widerrechtlich erlegtes Wild ist sofort nach dem Abschuss mit Kugelschreiber vollständig in die amtliche Abschussliste einzutragen oder in der digitalen Abschussliste zu erfassen. Für jeden Abschuss sind Tierart, Geschlecht, die nächstgelegene Ortschaft, der Lokalname, die Höhe über Meer und die Nummer des Erfassungssektors obligatorisch einzutragen. Vögel können am Schluss eines Jagdtages eingetragen werden, sofern die Abschusszahl für die betreffende Vogelart nicht beschränkt ist. *

² Vor der Abgabe der Abschussliste hat die Jägerin oder der Jäger die Richtigkeit der gemachten Angaben mit ihrer beziehungsweise seiner Unterschrift zu bestätigen.

⁷⁾ Hinterrhein: Schiesspublikationen und Anschlagbrett eingangs Schiessplatz/Schiesswachen und telefonische Auskunftsstelle: 081 660 11 11; S-chanf: Schiesspublikationen und Anschlagbretter sowie telefonische Auskunftsstelle für genaue Schiesszeiten Flab Schiessplatz S-chanf: 058 469 32 78, 058 469 32 80, 058 480 23 31

Art. 16 2. Abgabe der Abschusslisten

¹ Alle Abschusslisten der jeweiligen Jagd sind innert fünf Tagen nach Ende der betreffenden Jagdart (Datum des Poststempels) jener Patentausgabestelle, bei der das Jagdpatent gelöst wurde, per A-Post Plus zuzustellen.

Art. 17 3. Kennzeichnungspflicht

¹ Unmittelbar nach dem Erlegen und Auffinden des Beutetiers muss die Jägerin oder der Jäger an einer Achillessehne des erlegten Tiers eine offizielle Kunststoffplombe (AJF GR/GL und Laufnummer) anbringen. Dies betrifft jegliches Schalenwild, unabhängig von seinem Verwendungszweck. Die Kunststoffplombe darf erst beim Zerlegen des Wildkörpers entfernt werden.

² Die Plomben werden bei der jährlichen Patentausgabe jeder Jägerin und jedem Jäger abgegeben. Weitere Plomben können während der Jagd bei der Wildhut und den Auswertungsstellen des Amts bezogen werden. *

³ Erlegte Tiere, die im Gelände oder in Jagdhütten zerlegt werden, sind vorgängig der Wildhut zu melden.

Art. 18 4. Fleischverarbeitung und -verwertung, Selbstdeklaration

¹ Zum Zweck der Fleischverarbeitung und -verwertung muss für jedes erlegte Tier ein Wildbegleitschein (amtliches Formular 14) ausgefüllt werden (Selbstdeklaration).

² Von dieser Selbstdeklaration ausgenommen sind Jägerinnen und Jäger, welche das erlegte Tier vom Erlegeort direkt in die privaten Räumlichkeiten bringen und das Tier selber zerlegen und im eigenen Haushalt verwerten (Eigengebrauch).

³ Die Wildbegleitscheine werden bei der jährlichen Patentausgabe jeder Jägerin und jedem Jäger abgegeben. Weitere Wildbegleitscheine können während der Jagd bei der Wildhut und den Auswertungsstellen des Amts bezogen werden. *

Art. 19 Nachsuchen und Abgabe der Nachsucheprotokolle *

¹ Nachsuchen müssen der zuständigen Wildhut gemeldet werden. Auf der Nieder-, Sonder- und Passjagd ist die Wildhut vor dem Aufbieten des Nachsuchegespanns zu informieren. *

² Die Nachsucheprotokolle sind vollständig ausgefüllt innert sieben Tagen nach Ende der betreffenden Jagdart der zuständigen Wildhüter-Bezirkschefin oder dem zuständigen Wildhüter-Bezirkschef abzugeben. *

Art. 20 Widerrechtlich erlegtes Wild
1. Grundsätze

¹ Widerrechtlich erlegtes Wild muss unverzüglich der Wildhut gemeldet werden. Es wird dem Beutekontingent angerechnet. Das Tier ohne Haupt (Wildschwein mit Haupt) muss von der Jägerin oder vom Jäger zum festgelegten Wildbretpreis käuflich erworben werden, unabhängig von der weiteren Verwertbarkeit. Der entsprechende Betrag wird durch das Amt in Rechnung gestellt.

² Trophäen von widerrechtlich erlegtem Wild werden vernichtet, sofern sie nicht einen speziellen Wert für die Öffentlichkeit haben.

Art. 21 2. Gutachten

¹ Beurteilt die Wildhut erlegtes Wild als nicht jagdbar und wird dieser Entscheidung nicht anerkannt, holt das Amt auf schriftliches Ersuchen der Jägerin oder des Jägers ein Gutachten ein. Der Verzicht auf eine Expertise gilt als Anerkennung des Entscheids.

Art. 22 3. Wertersatz Wildbret

¹ Für widerrechtlich erlegtes Wild und für die Ermittlung des Wertersatzes gelten folgende Wildbretpreise:

a)	Hirschwild	Fr. 9.50/kg
b)	Rehwild	Fr. 12.–/kg
c)	Gämswild	Fr. 8.–/kg
d)	Steinwild	Fr. 9.–/kg
e)	Wildschwein	Fr. 8.–/kg
f)	Murmeltier über 3 kg	Fr. 20.–/Stück
g)	Murmeltier unter 3 kg	Fr. 10.–/Stück

Art. 23 Ordnungsbussen

¹ Übertretungen werden mit Ordnungsbussen gemäss Anhang 1 geahndet. Das Verfahren richtet sich nach den massgebenden Bestimmungen der Verordnung über die Erhebung von Ordnungsbussen bei Jagdrechtsübertretungen⁸⁾.

Art. 24 Markierte Tiere

¹ Mit Halsband markierte Hirschkühe und Hirschstiere sowie mit Ohrmarken markierte Gämsen sind geschützt.

² Wer mit Halsbändern, Ohrmarken oder Ringen gekennzeichnetes Wild auffindet oder beobachtet, hat dies der Wildhut zu melden.

³ Für die Einsendung der Ohrmarke mit dem Unterkiefer von tot aufgefundenem Wild wird eine Prämie von 20 Franken entrichtet. *

⁸⁾ BR 740.030

Art. 25 Krankes und verletztes Wild

¹ Krankes und verletztes Wild sowie Wild mit abnormem Verhalten und Fallwild ist umgehend der Wildhut zu melden.

Art. 26 Abschuss schadenstiftender Tiere

¹ Für den Abschuss schadenstiftender Tiere können Jägerinnen und Jäger beigezogen werden. Die entsprechenden Bewilligungen werden durch das Amt erteilt.

2. Hochjagd

2.1. JAGD- UND SCHUSSZEITEN

Art. 27 Jagdzeiten

¹ Die Hochjagd 2026 wird in zwei Phasen durchgeführt. Sie dauert vom 3. bis und mit 13. September 2026 sowie vom 21. bis und mit 30. September 2026. Vom 14. bis und mit 20. September 2026 wird die Jagd unterbrochen. *

² Hirsche, Rehe, Wildschweine, Murmeltiere, Füchse, Dachse, Waschbären und Marderhunde dürfen während der ganzen Jagdzeit bejagt werden.

³ Gämsen sind vom 3. bis und mit 13. September 2026 und vom 21. bis und mit 26. September 2026 jagdbar. Im Jagdbezirk I Vorderrhein sowie in den Sektoren A18 und C04 sind weibliche Gämsen oberhalb der geltenden Höhenkurve nur bis und mit 22. September 2026 jagdbar. In verschiedenen Gebieten mit forstlichen Problemen dauert die Jagd auf Gämsen bis zum 30. September 2026 (Anhang 5 lit. q). *

Art. 28 Schusszeiten

¹ Es gelten folgende Schusszeiten:

- a) * vom 3. bis und mit 13. September 2026 von 06.00 Uhr bis 20.30 Uhr;
- b) * vom 21. bis und mit 26. September 2026 von 06.30 Uhr bis 20.00 Uhr;
- c) * vom 27. bis und mit 30. September 2026 von 06.30 Uhr bis 19.45 Uhr.

2.2. HIRSCHWILD

Art. 29 Jagdbares Hirschwild

¹ Jagdbar sind Hirsche mit Ausnahme der Spiesser, deren Stangen länger als die Lauscher sind, der beidseitigen Kronenhirsche mit einer Stangenlänge von 60 cm und mehr sowie der säugenden Hirschkühe und Kälber.

² Vorbehalten bleiben die abweichenden Bestimmungen über die Bejagung des Kronenhirschs gemäss Artikel 30 und des Hirschspiessers gemäss Artikel 31 Absatz 3.

³ Erlegte Hirsche mit Ohrmarkierung sind während der ganzen Jagd in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen.

Art. 30 Kronenhirsch

¹ Alle ein- und beidseitigen Kronenhirsche sind während der ganzen Hochjagd unabhängig von der Stangenlänge in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen.

² Vom 7. bis und mit 9. September 2026 ist auch der beidseitige Kronenhirsch mit einer Stangenlänge von 60 cm und mehr jagdbar. An diesen Tagen darf jede Jägerin und jeder Jäger insgesamt nur einen ein- oder beidseitigen Kronenhirsch mit einer Stangenlänge von 60 cm und mehr erlegen. *

³ Ein beidseitiger Kronenhirsch liegt vor, wenn der Hirsch an beiden Stangen drei oder mehr Enden über der Mittelsprosse aufweist. Ein einseitiger Kronenhirsch liegt vor, wenn der Hirsch an einer Stange drei oder mehr Enden über der Mittelsprosse aufweist.

⁴ Als Enden der Krone gelten Erhebungen von 3 cm und mehr über der Stangenoberfläche. Gemessen wird die kürzeste Distanz von der Stangenoberfläche beim Endenansatz zur Endenspitze.

⁵ Für die Beurteilung der Jagdbarkeit von Kronenhirschen gilt das Mass der kürzeren Stange.

Art. 31 Hirschspiesser

¹ Zur Feststellung, ob beim Hirschspiesser die Stangen länger als die Lauscher sind, werden die Lauscher gegen die Stangen gedrückt.

² Für die Beurteilung der Jagdbarkeit von Hirschspießern gilt das Mass der kürzeren Stange.

³ Am 29. und 30. September 2026 darf jede Jägerin und jeder Jäger insgesamt einen Hirschspiesser, dessen Stangen länger als die Lauscher sind, erlegen. Davon ausgenommen sind die Regulierungsmassnahmen in den Wildschutzgebieten gemäss Anhang 2 Litera a, Litera b und Litera c. Alle Hirschspiesser sind an diesen Tagen in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen. *

Art. 32 Regulierungsmassnahmen in Wildschutzgebieten 1. Hirschabschüsse

¹ Zur Steigerung der Hochjagdstrecke führt das Amt ausserhalb der Jagdzeit Störaktionen durch und tätigt Einzelabschüsse in Wildschutzgebieten sowie auf Wildschadenflächen.

² Mit demselben Ziel werden in einzelnen Wildschutzgebieten Teilbereiche ganz oder teilweise für die Jagd geöffnet und in weiteren Wildschutzgebieten entlang der Asylgrenze Teilöffnungen mit Betretungsverboten erlassen (Anhang 2).

³ In den für die Jagd ganz oder teilweise geöffneten Bereichen von Wildschutzgebieten ist es verboten, Jagdeinrichtungen wie Hochsitze, Bodensitze oder Unterstände zu erstellen. Allfällige Markierungen von Begrenzungen innerhalb des Wildschutzgebiets werden mit blauer und roter Farbe gekennzeichnet.

⁴ Sofern Beginn und Ende der "weichen" Grenzen markiert werden, geschieht dies mit den Farben rot (geschlossene Seite) und blau (geöffnete Seite).

⁵ Für Abschüsse in eidgenössischen Jagdbanngebieten gelten die besonderen Bestimmungen gemäss Anhang 2 Litera e. *

Art. 33 2. Karten der geöffneten Bereiche

¹ Bereiche von Wildschutzgebieten, die ganz oder teilweise für die Jagd geöffnet werden oder in die von ausserhalb hineingeschossen werden darf, sind auf der Webseite des Amts⁹⁾ ersichtlich.

Art. 34 3. Meldepflicht

¹ Alle Tiere, die im Rahmen der Massnahmen in Wildschutzgebieten gemäss Artikel 32 erlegt werden, sind unverzüglich der zuständigen Wildhut zu melden.

² Für die Teilöffnungen mit Betretungsverbot ist die Wildhut zu kontaktieren, bevor ein erlegtes Tier oder ein Anschussort innerhalb des Asyls aufgesucht wird. Wenn keine telefonischen Verbindungen möglich sind, kann das Tier aufgesucht, ausgeweidet und geborgen werden. Der Abschuss ist unverzüglich zu melden, sobald die Verbindung hergestellt werden kann.

Art. 35 Abschussplan

¹ Im Abschussplan wird nach Hirschregionen die Anzahl Tiere festgelegt, die den Beständen zu entnehmen ist. Bei der Erstellung des Abschussplans wird davon ausgegangen, dass gleich viele weibliche wie männliche Tiere erlegt werden.

² Massgebend für die Erfüllung des Abschussplans ist die Anzahl erlegter weiblicher Tiere. Der Abschussplan in den einzelnen Hirschregionen ist dann erfüllt, wenn die Anzahl erlegter weiblicher Tiere mindestens 50 Prozent des Abschussplans beziehungsweise bei der Zielsetzung "Reduktion des Bestands" 55 oder 60 Prozent erreicht.

³ Eine Hirschregion besteht aus einem oder mehreren Jagdarealen. Hirschregionen, Jagdbezirke und Jagdareale sowie der Abschussplan sind im Anhang 4 aufgeführt.

Art. 36 Schwerpunktbejagung

¹ Zur Vermeidung von Wildschadenproblemen in Schutzwäldern und in der Landwirtschaft werden in den Grossregionen Surselva und Mittelbünden verschiedene Gebiete mit Schwerpunktbejagung ausgeschieden (Anhang 3). Für diese gelten Vorgaben in Bezug auf die minimal zu erlegende Anzahl weiblicher Tiere.

⁹⁾ <http://www.wildasyl.gr.ch>

2.3. REH- UND GÄMSWILD

2.3.1. *Rehwild*

Art. 37 Jagdbares Rehwild, Vorweispflicht

¹ Es dürfen erlegt werden:

- a) * Rehböcke vom Sechser (gerade und ungerade) aufwärts mit Stangen von mindestens 16 cm;
- b) * Gabler und Spiesser mit Stangen von weniger als 16 cm;
- c) nichtsäugende Rehgeissen.

² Während der letzten vier Tage der Hochjagd darf jede Jägerin und jeder Jäger in den dafür vorgesehenen Regionen (Anhang 6) im Rahmen des Rehkontingents ein Rehkitz erlegen. Die erlegten Rehgeissen, Schmalrehe und Rehkitze sind in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen.

³ Erlegte Rehe mit Markierung sind während der ganzen Jagd in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen.

Art. 38 Beurteilung der Jagdbarkeit von Rehböcken

¹ Das Massband wird am unteren Rand der Rose auf der Aussenseite in der Mitte angesetzt. Gemessen wird auf der Aussenseite der Stange in gerader Linie bis zum Ende des Sprosses. Es gilt das längste Mass der Stange. *

² Für die Beurteilung der Jagdbarkeit des Gabler- und Spiesserbocks gilt das Mass der kürzeren Stange.

2.3.2. *Gämswild*

Art. 39 Jagdbares Gämswild

¹ Jagdbar sind:

- a) Gämsböcke;
- b) nichtsäugende Gämsgeissen;
- c) Jährlinge.

Art. 40 Beurteilung der Jagdbarkeit beim Gämswild

¹ Für die Beurteilung der Jagdbarkeit gilt das Mass der kürzeren Kruke. Verlangt die Jägerin oder der Jäger eine Expertise, gilt die betreffende Gämse mit Bezug auf die Abschussreihenfolge bis zum Vorliegen eines endgültigen Entscheids als widerrechtlich erlegt.

Art. 41 Vorweise- und Meldepflicht

¹ Alle weiblichen Gämsen sind in frischem Zustand der Wildhut vorzuweisen und markieren zu lassen. Erlegte Gämsen, die erst nach Abschluss der Gämssjagd aus dem Jagdgebiet transportiert werden, sind am letzten Tag der Gämssjagd der Wildhut zu melden.

Art. 42 Höhenkurven und einschränkende Bestimmungen für die Gämssjagd *

¹ Die Bestimmungen über die Bejagung des Gämswildes sowie über die Anrechnung an das Gämsskontingent richten und unterscheiden sich nach den Höhenkurven gemäss Anhang 5.

² Bei Gämssjährlingen und zweijährigen Gämssgeissen gelten oberhalb der Höhenkurven einschränkende Vorschriften gemäss Anhang 6.

³ Bei Gämssgeissen gelten im Jagdbezirk I einschränkende Vorschriften gemäss Anhang 6. *

Art. 42a Gebiete mit forstlichen Problemen und Schwerpunktbejagung *

¹ Zur Vermeidung von Wildschäden in Schutzwäldern werden verschiedene Gebiete mit Schwerpunktbejagung oder forstlichen Problemen ausgeschieden. Diese Gebiete und die darin geltenden Vorschriften sind im Anhang 5 aufgeführt. *

- a) * ...
- b) * ...
- c) * ...
- d) * ...
- e) * ...
- f) * ...

² Falls die Abschusszahlen während der Hochjagd nicht erfüllt werden beziehungsweise die Jagd ungenügend ausgeübt wird, erfolgen die fehlenden Abschüsse durch die Wildhut.

³ ... *

2.3.3. Kontingente

Art. 43 Rehkontingent

¹ Der Abschuss von Rehwild ist kontingentiert. Aus dem Reh- und Gämsskontingent zusammen betrachtet darf jede Jägerin und jeder Jäger entweder ein männliches Tier R1 oder ein männliches Tier G1 erlegen.

² Die Vorschriften für das Rehkontingent sind im Anhang 6 aufgeführt.

Art. 44 Gämsskontingent

¹ Der Abschuss von Gämsswild ist kontingentiert. Aus dem Reh- und Gämsskontingent zusammen betrachtet darf jede Jägerin und jeder Jäger entweder ein männliches Tier R1 oder ein männliches Tier G1 erlegen.

² Die Vorschriften für das Gämsskontingent sind im Anhang 6 aufgeführt.

³ Bei der Festlegung der Kontingente werden diesen auch Tiere zugeordnet, die aus der Sicht der Jagdplanung bevorzugt erlegt werden sollen, wie untergewichtige Tiere (Hegeabschüsse), Tiere in forstlichen Problemgebieten (Gämssjährlinge unter der Höhenkurve) oder Rehkitze in den letzten vier Tagen.

2.4. WILDSCHWEINE

Art. 45 Jagdbare Wildschweine

¹ Wildschweine sind mit Ausnahme der säugenden Bachen im ganzen Kanton jagdbar.

Art. 46 Vorweispflicht

¹ Erlegte Tiere sind der Wildhut im Fell vorzuweisen. Wird das Tier nicht zum Eigengebrauch verwertet, wird das Fleisch erst nach Vorliegen des Resultats der Trichinenschau und der Messung der Radioaktivität zum Verzehr freigegeben. Diese Kontrollen sind obligatorisch. Die entsprechenden Kosten trägt der Kanton.

² Erlegte Tiere, die nicht zum Eigengebrauch verwertet werden und bei der Messung der Radioaktivität wegen Überschreitung des massgeblichen Grenzwerts beschlagnahmt und entsorgt werden müssen, werden nach Alter pauschal entschädigt. Die Entschädigung beträgt:

- | | | |
|----|----------------------------------|-----------|
| a) | für diesjährige Tiere | Fr. 100.– |
| b) | für einjährige Tiere | Fr. 150.– |
| c) | für zweijährige und ältere Tiere | Fr. 200.– |

³ Erlegte Tiere, welche zum Eigengebrauch verwertet werden, dürfen nur in den eigenen privaten Räumlichkeiten verarbeitet und nicht in Verkehr gebracht werden. Das Zerwirken und Verarbeiten darf nicht in einem registrierten Lebensmittelbetrieb erfolgen.

Art. 47 Fütterungsverbot

¹ Das Anlegen von Fütterungen, Ablenkfütterungen und Lockfütterungen (Kirrungen) für Wildschweine ist verboten.

2.5. MURMELTIERE

Art. 48 Jagdbare Murmeltiere, Kontingent

¹ Jede Jägerin und jeder Jäger kann acht Murmeltiere ohne Einschränkungen hinsichtlich Alter und Geschlecht erlegen.

Art. 49 Ausnahmbewilligungen

¹ Die Wildhut kann bei Murmeltieren, die in Wiesen und Weiden Schäden verursachen, Ausnahmbewilligungen für den Abschuss von mehr als acht Tieren erteilen.

2.6. FÜCHSE, DACHSE, WASCHBÄREN UND MARDERHUNDE

Art. 50 Jagdbarkeit

¹ Füchse, Dachse, Waschbären und Marderhunde sind ohne Einschränkungen im ganzen Kanton jagdbar.

2.7. WEITERE BESTIMMUNGEN

Art. 51 Gästekarte

¹ Die Jägerin oder der Jäger ist berechtigt, auf der Hochjagd eine Gastjägerin oder einen Gastjäger für maximal zwei Tage an ihrer beziehungsweise seiner Jagd zu beteiligen. Dazu ist vorgängig eine Gästekarte zu lösen. Der Gast darf die Jagd nur in Begleitung der gastgebenden Jägerin oder des gastgebenden Jägers ausüben. Erlegtes Wild wird dem Beutekontingent der Gastgeberin oder des Gastgebers angerechnet.

² Gästekarten können bei den Patentausgabestellen gelöst werden. Die Details zum Bezug einer Gästekarte sind im Anhang 7 aufgeführt.

³ Die mit der Gästekarte erworbenen Leistungen dürfen nicht zu gewerblichen Zwecken verwendet werden. *

Art. 52 Signalfarbene Kleidung

¹ Auf der Hochjagd ist das Tragen von Leuchtwesten, Leuchtjacken oder signalfarbener Kopfbedeckung bei Treib- und Drückjagden, auf Nachsuchen sowie in den gemäss Anhang 2 Litera a geöffneten Teilen der Wildschutzgebiete für alle Jägerinnen und Jäger obligatorisch. Ein Hutband genügt nicht. *

Art. 52a * Verbot von Treib-, Drück- und Pirschjagd

¹ In bestimmten Gebieten ist die Treib-, Drück- und Pirschjagd verboten, um Konflikte mit Siedlungen, Verkehrsanlagen sowie Naherholungsgebieten zu vermeiden. Die betroffenen Gebiete sind im Anhang 9 aufgeführt.

² Die Ansitzjagd von einem fixen Standort aus bleibt gestattet.

Art. 53 Kirrungen

¹ Das Anlocken von Schalenwild mittels Kirrungen (Äpfel, Trester, Brot und dergleichen) ist verboten.

Art. 54 Untersuchung der Jagdbeute

¹ Hirsch-, Reh- und Gämswild wird zur Feststellung des Zustands untersucht. Zu diesem Zweck ist es der Wildhut vorzuweisen.

² Erlegte Tiere können während der Hochjagd vorgewiesen werden. In diesem Fall müssen die Trophäen und Unterkiefer dieser Tiere nicht mehr abgegeben werden.

³ Nach der Hochjagd sind die vollständigen Unterkiefer erlegter Hirsche, Rehe und Gämsen sowie die Trophäen erlegter Rehe und Gämsen ausgekocht und sauber gereinigt in der Zeit vom 19. bis 30. Oktober 2026 der für den Abschussort zuständigen Wildhut vorzuweisen. *

⁴ Das Amt organisiert in dieser Zeit regionale Annahmestellen. Ort und Zeit der Vorweisung werden durch das Amt bekanntgegeben.

⁵ ... *

⁶ Für die Beschriftung der Unterkiefer und Trophäen sind die amtlichen Etiketten zu verwenden und vollständig auszufüllen.

3. Sonderjagden zur Regulation des Hirsch-, Reh- und Schwarzwildbestands

3.1. GEMEINSAME BESTIMMUNGEN

Art. 55 Grundsatz

¹ Das Departement entscheidet nach Vorliegen der Hochjagdstrecke, ob Sonderjagden auf Hirsch-, Reh- und Schwarzwild anzuordnen sind.

² In forstlichen Problemgebieten kann das Departement ausnahmsweise Jagden auf Gämswild und auf Klassen, die während der Sonderjagd geschützt sind, anordnen. Die Abschussgebühren für Rehwild gemäss Artikel 72 gelten sinngemäss.

³ In Teilen von eidgenössischen Jagdbanngebieten mit partiellem Schutz und kantonalen Wildschutzgebieten kann die Sonderjagd ebenfalls zugelassen werden.

⁴ Der Entscheid und die Abschusspläne werden im Amtsblatt des Kantons Graubünden publiziert.

Art. 56 Zeitraum und Dauer der Jagden

¹ Die Sonderjagden auf Hirsch-, Reh- und Schwarzwild finden in der Zeit vom 31. Oktober bis und mit 20. Dezember 2026 statt. Innerhalb einer Region können Beginn, Unterbruch und Ende nach Gebieten gestaffelt erfolgen. Das Departement kann die Sonderjagd auf Schwarzwild bei Bedarf und beschränkt auf landwirtschaftliche Flächen zusätzlich vom 1. Juli bis 31. August anordnen. *

² Die Jagd beginnt an einem Mittwoch oder Samstag. Sie endet für das Hirsch- beziehungsweise Rehwild mit der Erfüllung des Abschussplans. Gegebenenfalls kann die Jagd bereits nach einem einzigen Tag abgeschlossen werden. Das Departement kann die Sonderjagd auf Wildschweine in einzelnen Regionen unabhängig von der Erfüllung der Abschusspläne für Hirsch- und Rehwild anordnen.

³ Der Beginn, allfällige Unterbrüche, die Erhöhung des Abschussplans in den Regionen und das Ende der Jagden in den Regionen beziehungsweise Gebieten davon, werden vom Departement festgelegt. Jagdgebiete oder Teile davon können durch Gebiets- oder Höhenbegrenzungen eingeschränkt werden.

Art. 57 Jagdtage, Schusszeiten

¹ Die Jagden werden jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag durchgeführt. Die Schusszeiten werden wie folgt festgelegt:

- a) * vom 31. Oktober bis 15. November 2026 von 06.45 Uhr bis 14.00 Uhr;
- b) * vom 16. bis 30. November 2026 von 07.00 Uhr bis 14.00 Uhr;
- c) * vom 1. bis 20. Dezember 2026 von 07.15 Uhr bis 14.00 Uhr.
- d) * ...

Art. 58 Teilnahmevoraussetzungen

¹ Teilnahmeberechtigt sind Jägerinnen und Jäger, die im laufenden Jahr das Hochjagd- oder Steinwildjagdpatent gelöst haben. Ebenfalls teilnahmeberechtigt sind Schweisshundeführerinnen und Schweisshundeführer, die sich während der Hochjagd für mindestens 15 Jagdtage, davon jeweils die ersten drei Tage nach Jagdbeginn und Wiedereröffnung, in der blauen Gruppe für die Nachsuche zur Verfügung stellen. Die Teilnahmeberechtigten müssen für die ganze Jagdzeit eine gültige Haftpflichtversicherung abgeschlossen haben.

² Die Zahl der zur Teilnahme berechtigten Jägerinnen und Jäger richtet sich nach der Anzahl des zu erlegenden Hirsch- und Rehwilds und nach der Grösse des Jagdgebiets.

³ Melden sich für eine Region zu viele Jägerinnen und Jäger, entscheidet das Los.

⁴ Die Anmeldung hat gleichzeitig mit dem Lösen des Hochjagd- oder Steinwildjagdpatents zu erfolgen. Spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Ein nachträglicher Abtausch der Anmelde-Regionen ist nicht möglich. Anmeldestellen sind die vom Amt bezeichneten Patentausgabestellen. Die Anmeldeformulare können bei den Anmeldestellen bezogen werden.

⁵ Die Jägerinnen und Jäger haben die Region anzugeben, in der sie die Sonderjagd ausüben wollen.

⁶ In den Grossregionen Surselva und Mittelbünden sowie in den Regionen Dreibündenstein, Heinzenberg, Hinterrhein und Schanfigg sind die Jägerinnen und Jäger während der Sonderjagd nur in einer Teilregion jagdberechtigt. Sie müssen sich bei der Anmeldung für die bevorzugte Teilregion entscheiden: *

- a) * Hirschregion Surselva: Jagdbezirk I Sursassiala, I Sutsassiala oder Jagdbezirk II;
- b) * Hirschregion Heinzenberg: Areal Nolla (inkl. Alpen Verdu und Carnusa des Sektors C06), Areal Safien (inkl. Sektor C06 ohne Alpen Verdu und Carnusa) oder Areal Bonaduz;
- c) Hirschregion Dreibündenstein: Areal Domleschg Nord, Domleschg Süd oder Areal Chur – Ems – Churwalden;
- d) Hirschregion Hinterrhein: Areal Schams oder Teilregion Rheinwald/Ferrera – Avers;
- e) Hirschregion Mittelbünden: Areal Davos (ohne Wiesen), Gemeinde Bergün Filisur, Albulatal – Brienz – Obervaz (ohne Gemeinde Bergün Filisur) oder Areal Surses;
- f) * Hirschregion Schanfigg: Ausser-Schanfigg (Sektoren T01, T02 und T07) oder Inner-Schanfigg (Sektoren T03, T04, T05 und T06).

⁷ Die betreffende Jägerin oder der betreffende Jäger darf die Jagd nur in einer Region beziehungsweise Teilregion ausüben. Vorbehalten bleiben besondere Massnahmen zur Erfüllung der Abschusspläne gemäss Artikel 62.

⁸ Die angemeldete Region oder Teilregion wird auf dem Patent für Hochjagd beziehungsweise Steinwildjagd vermerkt.

Art. 59 Publikation

¹ Der Entscheid über die Durchführung der Sonderjagd wird im Amtsblatt des Kantons Graubünden publiziert.

Art. 60 Kontingent

¹ Jede Jägerin und jeder Jäger darf am gleichen Tag höchstens vier Stück Wild erlegen.

Art. 60a Krankes und verletztes Wild nicht jagdbarer Klassen

¹ Der Abschuss von schwer kranken oder verletzten Tieren nicht jagdbarer Klassen von Reh und Hirsch ist während der Sonderjagd ohne vorgängige Zustimmung der Wildhut möglich. Der Abschuss muss unverzüglich der Wildhut gemeldet werden.

² Über die Berechtigung zum Abschuss von schwer krankem oder verletztem Wild aus Gründen des Tierschutzes entscheidet die Wildhut. Im Zweifelsfall holt sie eine tierärztliche Expertise ein. Ist der Abschuss aus Gründen des Tierschutzes nicht berechtigt, gilt der Abschuss als widerrechtlich.

³ Der berechtigte Abschuss schwer kranker oder verletzter Tiere wird dem Kontingent nicht angerechnet.

⁴ Die Trophäe verfällt dem Kanton und wird vernichtet, sofern sie keinen speziellen Wert für die Öffentlichkeit hat.

Art. 61 Vorweisungspflicht, Kontrolle, Ermittlung und Verrechnung der Abschussgebühr

¹ Erlegte Tiere sind jeweils am gleichen Tag unverzüglich nach Ende der Jagd der zuständigen Wildhut vorzuweisen.

² Das Wild wird der Jägerin oder dem Jäger überlassen, sobald diese oder dieser mit ihrer beziehungsweise seiner Unterschrift das zu verrechnende Gewicht und damit die Höhe der Abschussgebühr bestätigt hat. Zur Bestimmung des Verrechnungsgewichts werden beim Hirsch drei Kilogramm und beim Reh ein Kilogramm vom Gewicht abgezogen. Die Abschussgebühr wird durch das Amt in Rechnung gestellt.

Art. 62 Besondere Massnahmen zur Erfüllung der Abschusspläne

¹ Wird in einer Region oder in Teilen davon die Jagd nicht oder nicht in genügendem Masse ausgeübt, so werden auch von der Wildhut Abschüsse getätigt. Gegebenenfalls können auf Anordnung des Departements überdies Jägerinnen und Jäger aus anderen Regionen, Teilregionen oder Arealen beigezogen werden.

Art. 63 Grundgebühr

¹ Die Grundgebühr für die Ausübung der Sonderjagd beträgt für alle Regionen unabhängig von den freigegebenen Wildarten 100 Franken.

Art. 64 Besondere Bestimmungen

¹ Die Jägerin oder der Jäger kann in der Regel am Montag und am Donnerstag vor einem Sonderjagdtage ab 16.00 Uhr über eine offizielle Telefonnummer¹⁰⁾ sowie über die Webseite des Amtes¹¹⁾ abfragen, in welchen Regionen die Sonderjagd stattfindet. Am Tag vor der Jagd dürfen Unterkünfte in Jagdausrüstung ab 16.00 Uhr bezogen werden. Motorisierte Transportmittel dürfen bis zum Beginn der Schusszeit für die Fahrt ins Jagdgebiet verwendet werden.

² Das Departement ist ermächtigt, in den Hirschregionen besondere Bestimmungen für den Motorfahrzeuggebrauch zu erlassen. Diese Bestimmungen betreffen beschränkte Fahrverbote vor der Schusszeit in Verbindung mit erlaubten Fahrten nach Beginn der Schusszeit.

³ Das Befahren von Waldstrassen zur Ausübung der Sonderjagd ist entsprechend der Benutzung für die Wald- und Forstwirtschaft ohne Bewilligung gestattet.

⁴ Für den Abtransport von erlegtem Wild oder für das Verlassen des Jagdgebiets darf die Jägerin oder der Jäger motorisierte Transportmittel auch ausserhalb der dafür vorgesehenen Zeiten benützen. Wird die Jagd anschliessend wiederaufgenommen, sind Fahrten nur gemäss den besonderen Bestimmungen für den Motorfahrzeuggebrauch erlaubt. *

⁵ Erlegte Tiere sind unverzüglich in die Abschussliste einzutragen. Diese ist bis spätestens am 27. Dezember des laufenden Kalenderjahrs (Datum des Poststempels) per A-Post Plus jener Patentausgabestelle zuzustellen, bei der das Jagdpatent gelöst wurde.

⁶ Die Wildhut sorgt dafür, dass Schweisshunde zur Verfügung stehen. Die Nachsucheprotokolle sind innert vier Tagen nach Ende der Sonderjagd in der entsprechenden Region der zuständigen Wildhut abzugeben.

⁷ Auf der Sonderjagd ist das Tragen von Leuchtwesten, Leuchtjacken oder signalfarbener Kopfbedeckung für alle Jägerinnen und Jäger obligatorisch. Ein Hutband genügt nicht.

⁸ Soweit die Bestimmungen über die Sonderjagd nichts Abweichendes vorsehen, gelten die gleichen Bestimmungen wie für die Ausübung der Hochjagd.

3.2. HIRSCHWILD**Art. 65** Jagdgebiet

¹ Sonderjagden werden in Regionen durchgeführt, in denen die zur Regulierung des Bestands notwendige Anzahl weiblicher Tiere auf der ordentlichen Hochjagd nicht erlegt worden ist.

¹⁰⁾ Telefonnummer 0900 820 844 (Deutsch) beziehungsweise 0900 820 845 (Italienisch)

¹¹⁾ <http://www.ajf.gr.ch>

Art. 70 Abschusspläne

¹ Nach Abschluss der Hochjagd wird für jede Region der zur Erreichung der Zielsetzung notwendige Abschuss bestimmt und mit der Strecke verglichen. Die noch fehlenden Tiere werden auf der Sonderjagd erlegt. Die Rehregionen entsprechen den Hirschregionen gemäss Anhang 4.

² Die Abschusspläne für die einzelnen Regionen und Areale werden aufgrund der Hochjagdstrecke so festgelegt, dass der Anteil Geissen und Kitze an der gesamten Rehwildstrecke in der Regel 50 bis 65 Prozent beträgt. Der geforderte Anteil an Geissen und Kitzen steigt, wenn sich der Rehbockabschuss der maximalen Strecke seit 1991 nähert oder diese überschreitet. Bei der Festlegung des Abschussplans wird den regionalen Unterschieden beim Jagddruck auf den Rehbock Rechnung getragen. In Gebieten mit Wildschadenproblemen kann der Abschussplan zur Steigerung des Jagddruckes zusätzlich erhöht und im Sinne einer Schwerpunktbejagung regional umgesetzt werden. *

Art. 71 Jagdbares Rehwild

¹ Auf der Sonderjagd dürfen Rehgeissen, Schmalrehe und Rehkitze erlegt werden.

² Ist in einer Region die Differenz zum Abschussplan gering, kann das Tageskontingent der Jägerinnen und Jäger eingeschränkt werden.

Art. 72 Abschussgebühren

¹ Die Abschussgebühr beträgt:

- | | | |
|----|---|--------------|
| a) | für einjährige und ältere Tiere | Fr. 4.–/kg |
| b) | für Rehkitze | keine Gebühr |
| c) | für kranke und verletzte Tiere, die nicht verwertbar sind | keine Gebühr |

3.4. WILDSCHWEINE**Art. 73** Jagdgebiet, jagdbare Wildschweine

¹ In den Regionen, in welchen die Sonderjagd durchgeführt wird, sind alle Wildschweine jagdbar.

Art. 74 Jagdberechtigung, Vorweisungspflicht

¹ Jagdberechtigt sind Inhaberinnen und Inhaber einer Bewilligung für die Ausübung der Sonderjagd.

² Erlegte Tiere sind jeweils unverzüglich nach Ende der Jagd der zuständigen Wildhut vorzuweisen.

³ Artikel 46 gilt sinngemäss auch für die Sonderjagd.

Art. 75 Abschussgebühren

¹ Für erlegte Wildschweine werden keine Abschussgebühren erhoben.

4. Steinwildjagd

Art. 76 Jagd- und Schusszeiten

¹ Die Steinwildjagd wird in der Zeit vom 5. Oktober bis und mit 8. November durchgeführt. In einigen Kolonien erfolgt eine gestaffelte Zulassung oder wird die Jagd für mehrere Tage unterbrochen. *

² Es gelten folgende Schusszeiten:

- a) * vom 5. bis 15. Oktober 2026 von 07.00 Uhr bis 19.30 Uhr;
- b) * vom 16. bis 24. Oktober 2026 von 07.15 Uhr bis 19.00 Uhr;
- c) * vom 25. Oktober bis 8. November 2026 von 06.45 Uhr bis 17.30 Uhr.

Art. 77 Jagdberechtigte Personen

¹ Jagdberechtigt sind nur Jägerinnen und Jäger, die sich ordnungsgemäss angemeldet haben, im betreffenden Jahr ausgelost wurden und ein Jagdpatent für Steinwild gelöst haben.

² Die Weisungen der Wildhut sind für die Jägerinnen und Jäger verbindlich.

Art. 77a * ...

Art. 78 Abschussplan

¹ Im Abschussplan wird nach Steinwildkolonien die Anzahl weiblicher und männlicher Tiere festgelegt, die den Beständen zu entnehmen ist. Bei den männlichen Tieren ist der Plan zusätzlich nach Altersklassen aufgeschlüsselt. Der Abschussplan 2026 ist im Anhang 8 aufgeführt. *

Art. 79 Markierte Tiere

¹ Markierte Tiere sind geschützt. Das Amt kann ausnahmsweise den Abschuss von kranken und verletzten Tieren sowie solchen aus der Altersklasse bewilligen.

Art. 80 Besondere Bestimmungen

¹ Das Befahren von Waldstrassen zur Ausübung der Steinwildjagd ist entsprechend der Benutzung für die Wald- und Forstwirtschaft ohne Bewilligung gestattet.

Art. 81 Übertrag der Teilnahmeberechtigung

¹ Bei Abmeldungen bis zum 30. Juni wird die Berechtigung für die Teilnahme an der regulären Steinwildjagd ohne Einschränkung auf das nächste Jahr übertragen. Wird die Jagd im Folgejahr nicht angetreten, gilt die Jagd als nicht ausgeübt und die Berechtigung verfällt.

² Bei Abmeldungen ab dem 1. Juli wird die Berechtigung für die Teilnahme an der regulären Steinwildjagd nur noch bei Krankheit oder Unfall unter Vorweisung eines Arztzeugnisses übertragen. Wird die Jagd im Folgejahr nicht angetreten, gilt die Jagd als nicht ausgeübt und die Berechtigung verfällt.

³ Muss eine Jägerin oder ein Jäger die Jagd infolge Krankheit oder Unfall abbrechen, wird die Berechtigung für die Teilnahme an der regulären Steinwildjagd nur noch für die nicht genutzten Jagdtage auf das Folgejahr übertragen, sofern der Jagdabbruch vor dem drittletzten Jagdtag erfolgt. Wird die Jagd im Folgejahr nicht angetreten, gilt die Jagd in der zugeteilten Altersklasse als ausgeübt und abgeschlossen.

⁴ Bei der Regulationsjagd auf Steingeissen wird die Berechtigung im Falle einer Abmeldung, eines Unfalls oder Krankheit nicht ins Folgejahr übertragen.

5. Niederjagd**5.1. GEMEINSAME BESTIMMUNGEN****Art. 82** Jagd- und Schusszeiten

¹ Die Niederjagd dauert vom 1. Oktober bis und mit 30. November.

² Es gelten folgende Schusszeiten:

- a) * vom 1. bis 15. Oktober 2026 von 07.00 Uhr bis 19.30 Uhr;
- b) * vom 16. bis 24. Oktober 2026 von 07.15 Uhr bis 19.00 Uhr;
- c) * vom 25. Oktober bis 15. November 2026 von 06.45 Uhr bis 17.30 Uhr;
- d) * vom 16. bis 30. November 2026 von 07.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Art. 83 Jagdbares Wild

¹ Erlegt werden dürfen: Feldhasen, Schneehasen, Füchse, Dachse, Baum- und Steinmarder, Marderhunde, Waschbären, Bisamratten, Birkhähne, Schneehühner, Ringeltauben, verwilderte Haustauben, Kolkrahen, Rabenkrähen, Nebelkrähen, Elstern, Eichelhäher, Kormorane, Blesshühner und Stockenten. *

Art. 84 Örtliche Einschränkungen

¹ Vom 20. Oktober bis und mit 31. Oktober 2026 dürfen Füchse, Dachse, Baum- und Steinmarder sowie Waschbären, Marderhunde und Bisamratten in den Jagdbezirken I, II, III, V, VI, X, XI und XII zur Verhütung von Wildschäden in der Landwirtschaft ohne zeitliche Einschränkungen bejagt werden. *

² Die Jagdbezirke entsprechen der Einteilung gemäss Anhang 4.

Art. 85 Einsatz von Jagdhunden, Gruppengrösse

¹ Jagdhunde dürfen nur zur Jagd eingesetzt werden, wenn die Jägerin oder der Jäger ebenfalls die Jagd ausübt.

² Bei der Jagd mit Jagdhunden auf Hasen und Flugwild ist die Gruppengrösse auf vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt.

Art. 86 Abschussliste

¹ Bei erlegten Hasen, Mardern und Flugwild ist die Art obligatorisch anzugeben (Feldhase oder Schneehase, Baum- oder Steinmarder, Birkhuhn oder Schneehuhn, Stockente). Die unkorrekte Angabe der Tierart auf der Abschussliste wird mit einer Ordnungsbusse gemäss Anhang 1 geahndet. *

5.2. HASEN

Art. 87 Zeitliche Einschränkung, Kontingent

¹ Vom 21. November bis und mit 30. November dürfen Hasen nicht bejagt werden. *

² Jede Jägerin und jeder Jäger darf insgesamt acht Hasen, am gleichen Tag jedoch höchstens zwei Hasen erlegen.

5.3. BIRKHÄHNE

Art. 88 Zeitliche Einschränkung, Kontingent und Vorweisungspflicht

¹ Birkhähne dürfen ab dem 16. Oktober bejagt werden.

² Jede Jägerin und jeder Jäger darf einen Birkhahn erlegen.

³ Erlegte Birkhähne sind in frischem Zustand zu Untersuchungszwecken der Wildhut vorzuweisen.

5.4. SCHNEEHÜHNER

Art. 89 Zeitliche Einschränkung, Kontingent und Vorweisungspflicht

¹ Schneehühner dürfen ab dem 16. Oktober bejagt werden.

² Jede Jägerin und jeder Jäger darf am gleichen Tag höchstens zwei und während der ganzen Niederjagd höchstens zehn Schneehühner erlegen.

³ Von jedem erlegten Schneehuhn sind Federproben (Flügel, Handschwinge oder mehrere Körperfedern) abzugeben. Diese Proben sind jeweils separat in einem Plastiksack aufzubewahren, wobei die Flügel einzufrieren und innert fünf Tagen nach Ende der Niederjagd zusammen mit den Angaben zu Abschussdatum und Abschussort der Wildhut zuzustellen sind. Das amtliche Protokollblatt¹²⁾ ist vollständig, mit Koordinaten, auszufüllen.

5.5. WASSERFLUGWILD

Art. 90 Jagd mit dem Hund, Kontingente

¹ Die Jagd auf Wasserflugwild (Kormorane, Blässhühner, Stockenten) darf nur mit einem geprüften Jagdhund und nur mit bleifreiem Schrot ausgeübt werden. *

² Am gleichen Tag darf jede Jägerin und jeder Jäger höchstens entweder zwei Blässhühner oder zwei Stockenten oder ein Blässhuhn und eine Stockente erlegen. Für Kormorane gelten keine Tageskontingente. *

³ Die Tagesstrecke für den gleichen Jagdhund darf höchstens vier Stück betragen.

5.6. EICHELHÄHER

Art. 91 Kontingent

¹ Am gleichen Tag darf jede Jägerin und jeder Jäger höchstens vier Eichelhäher erlegen.

6. Passjagd

Art. 92 Jagd- und Schusszeiten

¹ Die Passjagd dauert vom 1. November 2026 bis und mit 28. Februar 2027 mit einer Unterbrechung an Weihnachten (24. Dezember bis und mit 26. Dezember). Die Passjagd darf von 17.00 Uhr bis 06.30 Uhr ausgeübt werden. *

Art. 93 Jagdberechtigte Personen, Abschussliste

¹ Die Passjagd darf von Inhaberinnen und Inhabern eines Hoch-, Niederjagd- oder Steinwildjagdpatents für das laufende Jagdjahr sowie von Jägerinnen und Jägern die ein Passjagdpatent lösen, ausgeübt werden. Die Jägerin oder der Jäger hat die gültige Abschussliste mit sich zu tragen.

¹²⁾ Protokollblatt für die Abgabe der Federproben von erlegten Schneehühnern

Art. 94 Jagdbares Wild, zeitliche und örtliche Einschränkung

¹ Erlegt werden dürfen: Füchse (bis 28. Februar 2027), Dachse (bis 15. Januar 2027), Baum- und Steinmarder (bis 15. Februar 2027), Marderhunde, Waschbären und Bismarratten (bis 28. Februar 2027). *

² In rechtskräftig ausgeschiedenen Wildruhezonen ist die Passjagd verboten. In Gebieten mit ständigem Wolfsvorkommen kann die Wildhut Passorte aufheben oder verbieten, sofern kein angemessener Abstand zum Siedlungsgebiet eingehalten wird.

³ An abgelegenen Passorten kann die Wildhut die Ausübung der Passjagd erst ab dem 1. Dezember bewilligen, sofern die Jägerin oder der Jäger gleichzeitig die Niederjagd ausübt. *

Art. 95 Anmeldung

¹ Jägerinnen und Jäger, welche die Passjagd ausüben, haben vorgängig, spätestens bis zum 31. Oktober des jeweiligen Kalenderjahrs, der zuständigen Wildhut schriftlich die Passorte zu melden. Es können insgesamt drei Orte bezeichnet werden.

² Die Jägerinnen und Jäger können sich bei der Wildhut ab 1. August über die Zulässigkeit eines Passorts erkundigen.

³ Die Anmeldung ist nur gültig, wenn jeder Ort genau umschrieben wird. Die Angabe der Sektornummer, des Ortschafts- und Lokalnamens sowie die Abgabe eines Kartenausschnitts mit dem genauen Standort sind obligatorisch. Die Orte dürfen für die Passjagd nachträglich nicht mehr geändert werden.

⁴ Mit der Anmeldung bestätigt die Jägerin oder der Jäger, dass sie beziehungsweise für die ganze Jagdzeit eine gültige Haftpflichtversicherung abgeschlossen hat. Gleichzeitig muss eine Kopie des "Schiessnachweises Schrot" eingereicht werden.

Art. 96 Luderplätze

¹ Auf Luderplätzen ist das Auslegen von Kadavern und Kadaverteilen von Nutztieren und erlegtem Wild sowie von Nachgeburten verboten. Fleisch- und Fischabfälle müssen so ausgelegt werden, dass das Raubwild sie nur in kleinsten Portionen aufnehmen kann. *

Art. 97 Weitere Bestimmungen

¹ Die Passjagd darf nur aus Häusern, Ställen oder anderen festen Gebäulichkeiten (Bretterhütten und dergleichen) ausgeübt werden. Motorfahrzeuge und Seilbahnen dürfen für die Passjagd benützt werden.

² Bei erlegten Mardern ist die Art obligatorisch anzugeben (Baum- oder Steinmarder). Die unkorrekte Angabe der Tierart auf der Abschussliste wird mit einer Ordnungsbusse gemäss Anhang 1 geahndet. *

³ Bei Konflikten mit Grossraubtieren oder der Verwendung von nicht erlaubten Lockmitteln können zuvor bewilligte Passorte jederzeit aufgehoben werden. *

7. Schlussbestimmungen

Art. 98 Strafbestimmungen

¹ Widerhandlungen gegen Bestimmungen dieser Verordnung werden gemäss Artikel 47 ff. des kantonalen Jagdgesetzes¹³⁾ geahndet.

¹³⁾ BR 740.000

Anhänge 1 bis 9

1. Ordnungsbussen
1.a) Ordnungsbussen auf der Basis JSG und OBV
2. Regulierungsmassnahmen in Wildschutzgebiete
3. Schwerpunktbejagung Hirschwild
4. Hirsch-, Rehregionen, Jagdbezirke, Jagdareale und Hirschabschussplan 2026
5. Höhenkurven für die Gämssjagd, Grenzen von Schwerpunktbejagungen
Gämswild und Gebiete mit Verlängerung der Gämssjagd
6. Bestimmung über die Bejagung des Reh- und Gämswilds im Rahmen des
Rehkontingents und des Gämsskontingents
7. Gästekarte
8. Abschussplan Steinwild 2026
9. Gebiete mit Verbot der Treib-, Drück- und Pirschjagd

1

2

3

4

5

6

7

8

9

Anhang 1: Ordnungsbussen (Art. 23)

(Stand 1. August 2026)

1

I. Allgemeine Bestimmungen

1. Fehlabschüsse werden im Ordnungsbussen-Verfahren geahndet, wenn die betreffende Jägerin oder der betreffende Jäger eine Selbstanzeige im Sinn von Artikel 33 der regierungsrätlichen Jagdverordnung (RJV) erstattet hat.
2. Beim Steinwild erfolgt die Beurteilung der Jagdbarkeit unterentwickelter Tiere im Sinn von Artikel 17 Absatz 2 der kantonalen Steinwildverordnung (KStV) nach Massgabe des Kriterienkatalogs des Amts für Jagd und Fischerei vom 31. Juli 2003.

II. Allgemeines Jagdrecht

- | | | | |
|----|--|-----|-------|
| 1. | Nichtmitführen der vorgeschriebenen Ausweise während der Jagd, je fehlender Ausweis (Art. 6 RJV; Art. 2 JBV) | Fr. | 20.– |
| 2. | Nichteintrag einer für die betreffende Jagd zugelassenen Waffe im Jagdpatentbüchlein (Art. 13 Abs. 3 KJG; Art. 8 Abs. 1 RJV) | Fr. | 100.– |
| 3. | Unkorrekte Angabe der Tierart in der Niederjagd- oder Passjagd-Abschussliste (Art. 86 und Art. 97 Abs. 2 JBV) | Fr. | 50.– |
| 4. | Abtransport von erlegtem Schalenwild mit Helikoptern ohne Bewilligung (Art. 8a Abs. 5 JBV) | Fr. | 400.– |
| 5. | Widerrechtliches Füttern von Wildschweinen (Art. 47 JBV) und Anlegen von Kirrungen (Art. 53 JBV) | Fr. | 300.– |
| 6. | Verspätete Abgabe oder Abgabe von unvollständig ausgefüllten Nachsucheprotokollen (Art. 19 Abs. 2 JBV) | Fr. | 50.– |
| 7. | Nichtabgabe von Untersuchungsmaterial (Art. 89 Abs. 3 und Art. 54 Abs. 1 bis 6 JBV, ab dem siebten Tag nach dem festgelegten Abgabetermin) | Fr. | 150.– |
| 8. | Unvollständige oder verspätete Abgabe von Untersuchungsmaterial (Art. 89 Abs. 3 und Art. 54 Abs. 1 bis 6 JBV, bis sechs Tage nach dem festgelegten Abgabetermin) | Fr. | 50.– |

9.	Nichtvorweisen von zeigepflichtigen Abschüssen pro Tier (Art. 30 Abs. 1, Art. 37 Abs. 3, Art. 41 und Art. 88 Abs. 3 JBV)	Fr.	150.–
10.	Widerrechtlicher Abschuss eines markierten Tiers (Art. 24 Abs. 1 JBV)	Fr.	300.–
11.	Unvollständige oder verspätete Abgabe der Abschussliste (Art. 16 JBV, bis sechs Tage nach dem festgelegten Abgabetermin)	Fr.	50.–
12.	Nichtabgabe der Abschussliste (Art. 16 JBV, ab dem siebten Tag nach dem festgelegten Abgabetermin)	Fr.	150.–
13.	Widerrechtliche Verwendung von Motorfahrzeugen, pro Jägerin oder Jäger (Art. 8 ff. JBV; Art. 5 Abs. 2 JHV)	Fr.	400.–
14.	Gehilfenschaft zur widerrechtlichen Verwendung von Motorfahrzeugen (Art. 16 KJG und Art. 8 ff. JBV)	Fr.	200.–
15.	Missachtung der Bestimmungen betreffend das Tragen signalfarbener Kleidung (Art. 52 und Art. 64 Abs. 7 JBV)	Fr.	100.–
16.	Mittragen und Verwendung bleihaltiger Munition (Art. 5 Abs. 1 JBV)	Fr.	150.–
17.	Aufstellen und Verwendung von Fotofallen auf der Jagd, pro Fotofalle (Art. 6 Abs. 2 JBV)	Fr.	150.–
18.	Durchführen einer Nachsuche auf der Sonder-, Nieder- und Passjagd ohne vorgängige Information der Wildhut (Art. 19 Abs. 1 JBV)	Fr.	100.–
19.	Abtransport von Schalenwild an jagdfreien Tagen oder nach der dafür vorgesehenen Jagdzeit ohne Meldung an die Wildhut (Art. 8e Abs. 2 und Art. 41 JBV)	Fr.	100.–
20.	Widerrechtliches Anhalten von Motorfahrzeugen zur Wildbeobachtung (Art. 8a Abs. 3 JBV)	Fr.	150.–
21.	Missachten des Perimeters des Verbots von Treib-, Drück- und Pirschjagd (Art. 52a JBV)	Fr.	150.–

III. Fehlabschüsse auf der Hochjagd

1. Hirschwild

1.1	Hirschspiesser, deren Stangen die Lauscher bis 10 cm überragen (Art. 29 und Art. 31 Abs. 3 JBV)	Fr.	150.–
1.2	Hirschspiesser, deren Stangen die Lauscher über 10 cm überragen	Fr.	300.–

(Art. 29 und Art. 31 Abs. 3 JBV)

1.3	Kronenhirsche (Art. 29 und Art. 30 JBV)	
a)	Stangenlänge beidseitig unter 65 cm	Fr. 300.–
b)	Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End nicht mehr als 7 cm	Fr. 300.–
c)	Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End mehr als 7 cm und weniger als 12 cm	Fr. 500.–
d)	Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End 12 cm oder länger	Anzeige an Staatsanwaltschaft
e)	Stangenlänge über 65 cm, andere Kronenhirsche	Anzeige an Staatsanwaltschaft
1.4	Säugende Hirschkuh (Art. 29 JBV)	Fr. 150.–
1.5	Hirschkalb (Art. 29 JBV)	Fr. 150.–
1.6	Andere widerrechtlich erlegte Hirschstiere (Art. 32 JBV)	Fr. 300.–
1.7	Nichtmelden von erlaubten Abschüssen in geöffneten und teilgeöffneten Wildschutzgebieten (Art. 34 JBV)	Fr. 100.–

2. Rehwild

2.1	Fehlabschüsse von Rehböcken (Art. 37 JBV)	Fr. 150.–
2.2	Säugende Rehgeiss (Art. 37 JBV)	Fr. 100.–
2.3	Rehkitz (Art. 37 JBV)	Fr. 100.–
2.4	Überschreiten des Rehkongingents pro Tier (Art. 43 JBV)	Fr. 200.–

3. Gämswild

3.1	Säugende Gämsgeiss (Art. 39 JBV)	Fr. 200.–
3.2	Gämskitz (Art. 39 JBV)	Fr. 200.–
3.3	Gämsbock bis 3¼-jährig (Art. 44 JBV)	Fr. 200.–
3.4	Gämsbock 4¼-jährig und älter bis 28 kg mit Haupt sauber aufgebrochen (Art. 44 JBV)	Fr. 300.–
3.5	Gämsbock 4¼-jährig und älter über 28 kg mit Haupt sauber aufgebrochen (Art. 44 JBV)	Fr. 400.–
3.6	Geschützte Gämsjährlinge oder Gämsgeissen (Art. 42 und Art. 44 JBV)	Fr. 150.–
3.7	Überschreiten des Gämskongingents pro Tier (Art. 44 JBV)	Fr. 200.–

- | | | |
|-----|---|-----------|
| 3.8 | Abschuss einer weiblichen Gämse ausserhalb der dafür vorgesehenen Jagdzeit (Art. 27 Abs. 3 und Art. 42a Abs. 3 JBV) | Fr. 200.– |
|-----|---|-----------|

4. Wildschwein

- | | | |
|-----|------------------------------|-----------|
| 4.1 | Säugende Bache (Art. 45 JBV) | Fr. 150.– |
|-----|------------------------------|-----------|

IV. Ausübung der Nieder- und Passjagd

- | | | |
|----|---|-----------|
| 1. | Überschreiten Tages-/Gesamtkontingent Hasen, Birkhahn, Schneehühner, Wasserflugwild oder Eichelhäher, pro Tier (Art. 87, Art. 88, Art. 89, Art. 90 und Art. 91 JBV) | Fr. 100.– |
| 2. | Artverwechslung von Enten, sofern es sich um eine jagdbare Art gemäss Artikel 5 JSG handelt | Fr. 100.– |
| 3. | Auslegen von Kadavern und Kadaverteilen von Nutztieren und erlegtem Wild sowie Nachgeburten auf Luderplätzen (Art. 96 JBV) | Fr. 100.– |
| 4. | Mittragen und Verwendung von Wärmebildgeräten auf der Niederjagd (Art. 6 Abs. 2 JBV) | Fr. 400.– |

V. Fehlabschüsse auf der Sonderjagd

- | | | |
|----|--|-------------------------------|
| 1. | Hirschspiesser, deren Stangen die Lauscher bis 10 cm überragen (Art. 67 Abs. 1 JBV) | Fr. 150.– |
| 2. | Hirschspiesser, deren Stangen die Lauscher über 10 cm überragen (Art. 67 Abs. 1 JBV) | Fr. 300.– |
| 3. | Kronenhirsche (Art. 29 und Art. 67 JBV) | |
| | a) Stangenlänge beidseitig unter 65 cm | Fr. 300.– |
| | b) Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End nicht mehr als 7 cm | Fr. 300.– |
| | c) Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End mehr als 7 cm und weniger als 12 cm | Fr. 500.– |
| | d) Stangenlänge über 65 cm, Dreierkrone, kürzestes End 12 cm oder länger | Anzeige an Staatsanwaltschaft |
| | e) Stangenlänge über 65 cm, andere Kronenhirsche | Anzeige an Staatsanwaltschaft |
| 4. | Andere widerrechtlich erlegte Hirschtiere (Art. 67 Abs. 1 JBV) | Fr. 300.– |
| 5. | Schmaltier bei eingeschränkter Bejagung des Hirschwilds | Fr. 100.– |

(Art. 67 Abs. 2 JBV)			
6.	Hirschkuh bei eingeschränkter Bejagung des Hirschwilds (Art. 67 Abs. 2 JBV)	Fr.	200.–
7.	Rehbock mit Stangen unter 10 cm (Art. 71 Abs. 1 JBV)	Fr.	150.–
8.	Rehbock mit Stangen von 10 cm und mehr (Art. 71 Abs. 1 JBV)	Fr.	300.–
9.	Rehbock mit abgeworfenem Gehörn (Art. 71 Abs. 1 JBV)	Fr.	100.–
10.	Artverwechslung Hirsch oder Reh (Art. 67 Abs. 1 beziehungsweise Art. 71 Abs. 1 JBV)	Fr.	300.–
11.	Überschreiten des Tageskontingents pro Tier (Art. 60, Art. 67 Abs. 2 und Art. 71 Abs. 2 JBV)	Fr.	200.–
12.	Abschuss Hirsch/Reh bei eingeschränkter Bejagung pro Tier (Gebiets- oder Höhenbegrenzung; Art. 56 Abs. 3 JBV)	Fr.	200.–

VI. Fehlabschüsse auf der Steinwildjagd

1.	Säugende Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	200.–
2.	Steinkitz (Art. 13 Abs. 1 KStV und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	200.–
3.	Steingeiss anstelle Steinbock (Art. 13 Abs. 1 KStV)	Fr.	200.–
4.	Steinbock bis 1¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	200.–
5.	Steinbock bis 2¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	300.–
6.	Steinbock bis 3¼- und 4¼-jährig anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	400.–
7.	Steinbock 5¼-jährig und älter anstelle Steingeiss (Art. 13 Abs. 1 und Abs. 1 ^{bis} KStV)	Fr.	500.–
8.	Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse, ein Jahr jünger oder älter (Art. 14 und Art. 15 KStV)	Fr.	200.–
9.	Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse, zwei Jahre jünger oder älter (Art. 14 und Art. 15 KStV)	Fr.	400.–
10.	Steinbock aus einer nicht zugeteilten Altersklasse, mehr als zwei Jahre jünger oder mehr als zwei Jahre älter (Art. 14 und Art. 15 KStV)	Fr.	500.–

11. Überschreiten des zugeteilten Abschusskontingents pro Tier Fr. 300.–
 (Art. 13 Abs. 1, 1^{bis} und 2 KStV)

Anhang 1a: Ordnungsbussen gemäss Ordnungsbussenverordnung (OBV)

(Stand 1. Januar 2020)

1a

XII. Jagdgesetz vom 20. Juni 1986 (JSG)

12001.	Betreten von Jagdgebieten ohne ausreichenden Grund mit einer Schusswaffe (Art. 18 Abs. 1 Bst. B und Abs. 3 JSG)	Fr.	200.–
12002	Wildernlassen von Hunden (Art. 18 Abs. 1 Bst. d und Abs. 3 JSG)	Fr.	150.–
12003.	Betreten oder Befahren von Ruhezeiten für Wildtiere ausserhalb der bezeichneten Routen und Wege (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 4 ^{ter} JSV ²⁰)	Fr.	150.–
12004.	Missachtung der Leinenpflicht in eidgenössischen Jagdbanngebieten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. c VEJ ²¹) und in Wasser- und Zugvogelreservaten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. c WZVV ²²)	Fr.	150.–
12005.	Freies Zelten oder Campieren in eidgenössischen Jagdbanngebieten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. e VEJ)	Fr.	150.–
12006.	Betrieb von zivilen, unbemannten Luftfahrzeugen in eidgenössischen Jagdbanngebieten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. f ^{bis} VEJ) und in Wasser- und Zugvogelreservaten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. f ^{bis} WZVV)	Fr.	150.–
12007.	Skifahren ausserhalb von markierten Pisten, Routen oder Loipen in eidgenössischen Jagdbanngebieten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. g VEJ)	Fr.	150.–
12008.	Unberechtigtes Befahren von Alp- und Forststrassen sowie unberechtigte Benutzung von Fahrzeugen jeglicher Art ausserhalb von Strassen, Wald- und Feldwegen in eidgenössischen Jagdbanngebieten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 SG, Art. 5 Abs. 1 Bst. h VEJ)	Fr.	150.–

- | | | |
|--------|--|-----------|
| 12009. | Fahren mit Drachensegelbrettern oder ähnlichen Geräten und Betreiben von Modellbooten in Wasser- und Zugvogelreservaten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. g WZVV) | Fr. 150.– |
| 12010. | Füttern von wildlebenden Tieren und das Einrichten von Salzlecken in eidgenössischen Jagdbanangeboten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. b ^{bis} VEJ) und in Wasser- und Zugvogelreservaten (Art. 18 Abs. 1 Bst. e und Abs. 3 JSG, Art. 5 Abs. 1 Bst. b ^{bis} WZVV) | Fr. 150.– |

Anhang 2: Regulierungsmassnahmen in Wildschutzgebieten (Art. 32 Abs. 2)

(Stand 1. August 2026)

2

a) Total- oder Teilöffnungen für die Hirschjagd, kein Betretungsverbot

Zeit: ganze Hochjagd

Vorschriften: jagdbar sind nichtsäugende Hirschkühe, Schmaltiere und Hirschpiesser, deren Stangen nicht länger als die Lauscher sind

- **319. Scalottas, unterhalb Wanderweg Carvenna – Cunigel (Scharans)**
Grenzen: Tafel Wanderweg Carvenna – Markierung Wanderweg – Tafel Wanderweg Cunigel.
- **320. Raschil, unterhalb Fussweg Val Barcli – Val da Raschil (Domleschg)**
Grenzen: Tafel Fussweg (Val Barcli) nordöstlich Alp Tamil – Markierung dem Fussweg entlang zum Val da Raschil.
- **400. Trescolmen Teil Misox (Mesocco)¹**
Grenzen: Ri d'Anzon (855) – Brücke Cet – Wanderweg nach Pundelon – Fahrstrasse – Hang oberhalb der Forststrasse Nan entlang der Aufforstung (Markierung) – Ri de Nan Umleitung zum oberen Sektor (siehe Beschilderung vor Ort) – oberer Wanderweg nach Quadea – oberer Rand vom Hang Quadea – Strasse nach Valineu – Sei – Forststrasse in Richtung Süden – Kantonsstrasse – Ri d'Anzon (Ausgangspunkt).
- **400. Trescolmen Teil Calancatal (Rossa)¹**
Grenzen: Pian d'As – Calancasca – Einmündung Bedoleta (Tobel "Or del Margna") – Fuss der Felswand "La Gareg d'As" (Markierung) – Tobel "Gagliun" (Markierung) – Calancasca – Ausgangspunkt.
Im Gelände sind visuelle Markierungen angebracht.
- **400. Trescolmen Teil Calancatal (Pianca Prada)¹**
Grenzen: Rià de Pianca Prada – offizieller Wanderweg Val Largé – Markierung – Rià de Campalesc – Schafpfad – Markierung – Selim de Pianca Prada – Waldrand Rià de Pianca Prada – Ausgangspunkt.
Im Gelände sind visuelle Markierungen angebracht.

¹ Regulierungsmassnahme in eidgenössischem Jagdbanngebiet gemäss Litera e.

b) Teilöffnungen, mit Betretungsverbot, ganze Hochjagd

Zeit: ganze Hochjagd

Vorschriften: jagdbar sind nichtsäugende Hirschkühe, Schmaltiere und Hirschspiesser, deren Stangen nicht länger als die Lauscher sind

In den nachfolgend bezeichneten Asylbereichen beziehungsweise im Bereich von maximal 150 m ab Grenze darf während der ganzen Hochjagd von ausserhalb der Asylgrenzen Hirschwild erlegt werden. Die Asyle dürfen nur zur Bergung von erlegtem Wild sowie zur Kontrolle eines Anschussorts betreten werden. Bei Bedarf werden Beginn und Ende der "weichen" Grenzen mit einer Tafel rot/blau markiert.

- **202. Cresta (Lumnezia)**
Abschnitte Nordost- und Westseite.
- **208. Muret (Ilanz/Glion)**
Abschnitt Nordseite – Val Macorta (markiert).
- **209. Botta Burschina (Ilanz/Glion)**
Abschnitt Südwestseite, Pt. 1660 – Pt. 1540.
- **300. Piz Beverin (Tschappina, Flerden)¹**
Abschnitt 1 Wiss Nolla – Mittelberg – Grosswald – Drostobel.
Abschnitt 2 Rütiwang – Under da Flüa – Chüawang.
- **301. Eggschiwald (Safiental)**
Abschnitt 1 Güner Hütte – "im Spitz".
- **302. Schlund (Safiental)**
Abschnitt 1 Schlund – Tanna – "grossi Fluh".
- **310. Muttanz (Sufers, Andeer)**
Entlang der Asylgrenze.
- **316. Andies (Andeer)**
Abschnitt 1 Aua Granda – Aua Pintga.
- **317. Zes (Zillis-Reischen)**
Entlang der Asylgrenze.
- **318. Weng-Crapschalvakopf**
Entlang der Asylgrenze.
- **361. Vizan (Andeer-Muntogna da Schons)**
Entlang der Asylgrenze.
- **1202. Schafrügg (Arosa)**

¹ Regulierungsmassnahme in eidgenössischem Jagdbanngebiet gemäss Litera e.

- Ab Pt. 2'771'665/1'182'073 nördlich "Schafbrüggli" entlang der Asylgrenze (Fussweg Ramoz) – Markierung vor dem Sandbodenbrückli.
- **1204. Fulenberg/Tuleu (Churwalden)**
Abschnitt Pt. 1563 – Höhenkurve 2000 m ü. M.
Abschnitt Nordgrenze im Pargitscher Tobel zwischen 1540 und 2180 m ü. M.
Abschnitt Wititobel.
 - **1249. Arsass (Arosa)**
Abschnitt 1 Lafet.
Abschnitt 2 Prapadiera.
 - **1251. Clasaurettobel (Arosa)**
Ab Pt. 2'767'115/1'190'039 Pardels entlang der Asylgrenze (Fahrweg Richtung Clasaurettobel) – Markierung Pt. 2'767'127/1'190'148.
 - **1256. Haupt (Churwalden)**
Abschnitt Südostgrenze zwischen Joch und Haupt.

c) Teilöffnungen, mit Betretungsverbot, ganze Hochjagd

Zeit: ganze Hochjagd

Vorschriften: Hirschwild gemäss den Bestimmungen der Hochjagd

In den nachfolgend bezeichneten Asylbereichen beziehungsweise im Bereich von maximal 150 m ab Grenze darf während der ganzen Hochjagd von ausserhalb der Asylgrenzen Hirschwild erlegt werden. Die Asyle dürfen nur zur Bergung von erlegtem Wild sowie zur Kontrolle eines Anschusssorts betreten werden. Bei Bedarf werden Beginn und Ende der "weichen" Grenzen mit einer Tafel rot/blau markiert.

- **702. Spinas (Bever)**
Abschnitt Alp Spinas.
- **716. Splars (S-chanf)**
Ganze Grenze unterhalb 1900 m ü. M.
- **721. Cloter (Bever, La Punt Chamues-ch)**
Abschnitt Südost.
- **722. Pentsch (Zuoz, La Punt Chamues-ch)**
Abschnitt Val Lavirun.
- **828. Pizzo Ometto (Brusio)**
Südostseite des Wildschutzgebiets: Markierung Wanderweg Salina – Val Sarasca – Markierung Planei

- **831. Plan Alt (Poschiavo)**
Nordseite des Wildschutzgebiets: Markierung Wanderweg nach Lagüzzon – Markierung Val Scüri
- **833. Pilinghel (Poschiavo)**
Westliche/nordwestliche und nordöstliche Seite des Wildschutzgebiets: Markierung nördlich von Pilinghel – Markierung Weiderand Alp Braita
- **834. Motta Rossa (Poschiavo)**
Westliche und südwestliche Grenze des Wildschutzgebiets (Munt da San Franzesch) zwischen 2100 und 2240 m ü. M.
- **902. Sursassa (Zernez)**
Südliche vertikale Grenze: Pt. 1776 – Val Gondas – 2000 m ü. M.
Nördliche vertikale Grenze: Ils Lavinars – 2000 m ü. M.
- **903. Champatsch (Zernez)**
Westliche vertikale Grenze: Breita Zug – 2500 m ü. M.
- **921. Ruinatscha (Zernez)**
Nordöstliche Grenze: Waldweg Pradè – Fop Tiamarsch.
- **924. Ascharinas (Scuol)**
Östliche Grenze: Fasten da Clauter.
- **930. Laschadura (Zernez)**
Westliche vertikale Grenze: Prasval Pt. 2054 – Foppinas.
Östliche vertikale Grenze: Truoi Vallun Laschadura – Foppinas.
- **935. God dal Brüt (Zernez)**
Südwestliche Grenze Ova Val Sparsa.
Nordöstliche Grenze Ova da Sarsura.
- **936. Valplaun (Val Müstair)**
Nordöstliche Grenze: Pt. 1973 – Via Alp da Munt entlang der Markierung am Waldrand – Pt. 2116.
- **1001. Tardanna (Scuol)**
Abschnitt Nordseite zwischen Val da Cuas Pitschna – Bocca da Tiral.
- **1005. Sesvenna (Scuol)**
Abschnitt Nordseite entlang der Markierung Sesvennabach.
- **1006. Tavrü (Scuol)**
Mündung Aua da Mingèr der Clemgia entlang – Mündung Aua da Tavrü – Val Tavrü entlang der markierten Grenze – Pt. 2006 entlang der vertikalen Markierung vor der Alp Tavrü sowie Markierung entlang der SNP-Grenze – Blaisch Bella.
- **1102. Novaier-Litzi (Klosters)**
Pt. 2469 – Falle Engi – Aebiboden – Pt. 1512.

- **1103. Schlappin (Klosters)**
Abschnitt Wanderweg - Stauwehr (1641) – Markierung – Aebiwiese – Schlappinbach.
- **1104. Schaniela (Küblis, Luzein)**
Abschnitt 1 Lägertobel (Wurstläger) – Schanielabach.
Abschnitt 2 Eggatobel.
- **1105. Buchnertobel (Luzein)**
Abschnitt 1 Schaftobel.
Abschnitt 2 Vamalazug.
Abschnitt 3 Traza – Gaus.
- **1106. Schafnüd-Stein (Luzein, Schiers)**
Abschnitt Chleibach – Sattel.
- **1107. Chuonzen (Jenaz)**
Abschnitt Faninerbach – Sturchel.
- **1108. Laub (Jenaz)**
Wanderweg Varneza – Pt.1995 – Pt. 1693 – Varnezatobel.
- **1109. Landquartberg (Schiers)**
Markierung Forststrasse Pravarnier – Forststrasse – Markierung – neues RhB-Tunnelportal.
- **1110. Girensplatz (Schiers)**
Drosbüel – Verdilltobel – Scheri – Wanderweg Fadur-Obersäss.
- **1112. Sanalada (Seewis)**
Canibach – Tütschiboda.
- **1113. Picardi (Seewis, Grisch)**
Picardi Grat – Scheri – Eggentobel – Valserbach – Markierung unterhalb Freschidörsch.
- **1118. Sardasca (Klosters)**
Abschnitt Mässboden linke Uferböschung Verstanclabach – Markierung
- **1119. Badwald (Fideris)**
Abschnitt obere Asylgrenze Badwald – Asylgrenze – Malanserbach – Einmündung Arieschbach.
- **1140. Duranna (Conters i.P.)**
Entlang der ganzen Asylgrenze.
- **1160. Brand (Trimmis)**
Abschnitt Markierung Brandtobel – Brandtobel – untere Asylgrenze Brand – Hirzentobel

**d) Total- oder Teilöffnungen für die Hirschjagd,
Betretungsverbot ausserhalb der Schusszeiten**

Zeit: ganze Hochjagd

Vorschriften: Hirschwild gemäss den Bestimmungen der Hochjagd, kontingentiert auf 2 Tiere pro Jägerin oder Jäger und Tag.

- **637. Platta Gagligna (Surses)**

**e) Regulierungsabschlüsse in eidgenössischen Jagdbanngebieten,
besondere Bestimmungen**

Für Regulierungsmassnahmen in eidgenössischen Jagdbanngebieten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Wildschutzgebiete (VWSG) gelten folgende Bestimmungen:

- Die Regulierungsmassnahmen können am Vormittag ab Schusszeit bis 12.00 Uhr durchgeführt werden. Ab 12.00 Uhr ist das Betreten des Banngebiets verboten und es darf nicht mehr hineingeschossen werden.
- Jägerinnen und Jäger, die Regulierungsmassnahmen durchführen wollen, müssen sich bis spätestens 18.00 Uhr des Vortags beim zuständigen Wildhüter melden. Bewilligungen können auch für die ganze Jagd erteilt werden.
- Der zuständige Wildhüter führt eine Liste der Teilnahmeberechtigten.
- Ortskundige Jägerinnen und Jäger werden bevorzugt.
- Abschüsse sind sofort zu melden.

Liste der Teilöffnungen und der zuständigen Wildhüter (WH):

- | | |
|--|---------------|
| - 300. Beverin (Tschappina, Flerden) (Anh. 2b) | |
| WH Kevin Gugelmann | 079 798 72 49 |
| - 400. Trescolmen Teil Misox (Anh. 2a) | |
| WH Nicola De Tann | 079 685 06 50 |
| - 400. Trescolmen Teil Calancatal (Anh. 2a) | |
| WH Fabio Pregaldini | 079 440 57 63 |

Anhang 3: Schwerpunktbejagung Hirschwild (Art. 36)

(Stand 1. August 2026)

a) Hirschregion Surselva, Jagdbezirk II, Jagdareal 2.2

Auf der linken Talseite des Areals Ilanz – Rueun sind in den Sektoren A16 und A17 20 weibliche Tiere zu erlegen.

b) Hirschregion Mittelbünden, Jagdbezirk V, Areal 5.2 Bergün-Filisur

In den Sektoren F09, F10 und F11 sind mindestens 60 weibliche Tiere zu erlegen.

c) Hirschregion Mittelbünden, Jagdbezirk VI, Areal 6.2 Raum Tinizong

Für die Wildbestände im Einflussbereich der Schutzwälder oberhalb Tinizong werden bei der Planung der Sonderjagd im Oktober quantitative Vorgaben in Bezug auf die zu erlegenden Anzahl Hirsche und Rehe erlassen.

Anhang 4: Abschussplan Hirsch 2026 (Art. 35 und Art. 66)

(Stand 1. August 2026)

Hirsch- und Rehregionen	Jagdbezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirsch	Sektoren
Surselva	I	1.1. Sursassiala	166 (83*) **	A01-A05
	I	1.2. Sutsassiala	170 (85*) **	A06-A09
	II	2.1. Lugnez	100 (50*) **	A10-A14
	II	2.2. Rueun-Ilanz	260 (130*) **	A15-A20
			696 (348*)	
Heinzenberg	III	3.2. Nolla	65 (33*) **	C02-C03, C06 Teile Verdu s und Camusa
	III	3.6. Safien	50 (25*) **	C04, C05, C07, C06 ohne Verdu s und Camusa
	XII	12.4. Bonaduz	25 (13*) **	C01
			140 (71*)	
Hinterrhein	III	3.3. Schams	90 (45*) **	D01-D02
	III	3.4. Rheinwald	60 (30*) **	D03-D06
	III	3.5. Ferrera-Avers	55 (28*) **	D07-D10
			205 (103*)	
Dreibündenstein	III	3.1. Domleschg	130 (78*) **	B04-B05
	XII	12.5. Chur-Ems- Churwalden	110 (66*) **	B01-B03
			240 (144*)	

*Anzahl weiblicher Tiere

**Je nach Hochjagdstrecke und räumlicher Verteilung der Hirsche ist nach Abschluss der Hochjagd innerhalb der Hirschregion eine Umverteilung der Abschusspläne möglich

Hirsch- und Rehregionen	Jagdbezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Sektoren
Mesolcina-Calanca	IV	4.1.1. Alta valle	330 (198*) **	E01-E06
		4.1.2. Bassa valle		E07-E11
	IV	4.2. Calanca	100 (60*) **	E12-E17
			430 (258*)	
Mittelbünden	V	5.1. Davos	100 (50*) **	F01-F07
	V	5.2. Bergün-Filisur	160 (80*) **	F08-F12
	V/VI	5.3. Albulatal-Brienzi-Obervaz	240 (120*) **	F13-F18
	VI	6.2. Surses	250 (125*) **	F19-F27
			750 (375*)	
Sur Funtauna Merla	VII	7.1. Sur Funtauna Merla		G01-G11
			50 (25*)	
Suot Funtauna Merla	VII	7.2. Suot Funtauna Merla		H01-H09
			135 (68*)	
Bregaglia	VIII	8.1. Bregaglia		J01-J10
			100 (60*)	
Val Poschiavo	VIII	8.2. Val Poschiavo		K01-K08
			190 (114*)	
Zernez-Ardez	IX	9.1. Zernez-Ardez		L01-L17
			190 (95*)	
Val Müstair	IX	9.2. Val Müstair		M01-M08
			180 (90*)	
Tschlin-Ramosch-Samnaun	X	10.1. Tschlin-Ramosch-Samnaun		N01-N04, N14
			130 (72*)	

*Anzahl weiblicher Tiere

**Je nach Hochjagdstrecke und räumlicher Verteilung der Hirsche ist nach Abschluss der Hochjagd innerhalb der Hirschregion eine Umverteilung der Abschusspläne möglich

Hirsch- und Rehregionen	Jagdbezirk	Jagdareal	Abschussplan Hirschwild	Sektoren
Sent-Ftan	X	10.2 Sent-Ftan		N05-N12
			170 (85*)	
Herrschaft-Seewis	XI	11.1. Herrschaft-Seewis		P01-P03
			200 (120*)	
Vorderprättigau	XI	11.2. Vorderprättigau		P04
			130 (78*)	
Mittel-/Hinterprättigau	XI	11.3. Mittel-/Hinterprättigau		P05-P13
			190 (114*)	
Igis-Furna-Fideris	XII	12.1 Igis-Furna-Fideris		R01-R04
			140 (84*)	
Untervaz	XII	12.2. Untervaz		S01-S02
			50 (30*)	
Felsberg	XII	12.3. Felsberg		S03-S05
			50 (30*)	
Schanfigg	XII	12.6. Schanfigg		T01-T07
			250 (150*)	
Total Kanton Graubünden			4616 (2514*) Hirsche	

*Anzahl weiblicher Tiere

**Je nach Hochjagdstrecke und räumlicher Verteilung der Hirsche ist nach Abschluss der Hochjagd innerhalb der Hirschregion eine Umverteilung der Abschusspläne möglich

Anhang 5: Höhenkurven für die Gämssjagd (Art. 42 Abs. 1), Grenzen von Schwerpunktbejagungen auf Gämswild und Gebiete mit Verlängerung der Gämssjagd (Art. 42a)

(Stand 1. August 2026)

- a) **Bis und mit 1400 m ü. M.**
Jagdbezirke I (ohne Gebiet Stagias – Muota Pigniel), IV und VIII.2.
- b) **Bis und mit 1600 m ü. M.**
Jagdbezirke II, III, V, VI, X, XI, XII.
- c) **Bis und mit 1800 m ü. M.**
Jagdbezirke VII (ohne Sektor H03), VIII.1 (ohne Sektor J09) und IX (ohne Sektoren M01 und M02).
- d) **Bis und mit 1900 m ü. M.**
Jagdbezirk VIII.1 (Sektor J09).
- e) **Bis und mit 2100 m ü. M.**
Jagdbezirk VII (Sektor H03).
- f) **Bis und mit 2200 m ü. M.**
Jagdbezirk IX (Val Müstair, Sektoren M01 und M02).
- g) **Keine Höhenkurve, forstliches Problemgebiet Stagias – Muota Pigniel**
Punt da Mutschnengia – Strasse – Mutschnengia – Stagias – Alpstrasse Pazzola – Pt. 1706 – Wanderweg Val da Crusch Pt. 1726 – Wasser Pt. 1825 – Alpstrasse Pazzola Pt. 1865 – Weg – Tobel 1780 m ü. M. – Tobel – Rein dalla Val Gierm – Einmündung Vorderrhein – Vorderrhein – Einmündung Rein da Medel – Rein da Medel – Ausgangspunkt.
- h) **Grenze Schweizerischer Nationalpark**
Für folgende Teile der Jagdbezirke VII und IX ist als Höhenkurve die Grenze des Schweizerischen Nationalparks massgebend: auf Gebiet der Gemeinden S-chanf und Zernez, zwischen Ova da Varusch, Inn, Spöl und Parkgrenze.
- i) **Keine Höhenkurve, Grenze Gemeinde Roveredo, südlich Moesa**

Strasse Monti Loga (TI) – Kantonsgrenze TI/GR – Croce Grande – Monte Laura – der Strasse zum Stausee Roggiasca folgend – Stausee Roggiasca – Weg nach Mont di Lanés – Pt. 1206 – Höhenlinie 1200 m ü. M. – Gemeindegrenze Roveredo/Grono.

j) Schwerpunktbejagung im forstlichen Problemgebiet Prau Pign (Rhäzüns, Cazis)

Undrau Rhäzüns hinter Mineralquelle – Kantonsstrasse in Richtung Thusis – EW Station Rothenbrunnen – Druckleitung Oberer Plattawald – Balveins – Lag Miert – Clavadatsch – Pt. 1212 – Penzas – Val Curtgin – Ausgangspunkt.

k) Keine Höhenkurve, forstliches Problemgebiet "Surmin – Cuolm da Latsch" (Gem. Bergün Filisur)

Albulabrücke Frevgias (Pt. 1019) – Albula Richtung Filisur – Einmündung Faleinerbach – Bachverlauf Faleinertobel – Pt. 1570 – Kehrplatz Lochwaldstrasse – Waldstrasse – Curtins dator – Fahrstrasse – Plattialas – Wanderweg – Pt. 1778 – Wanderweg – Runsolas (Pt. 1724) – Ava da Stugl Richtung Alp da Stugl – Wanderwegbrücke Alp da Stugl – Alp Zavretta – Pt. 2190 – Val Striela (Hexentobel) – Bachverlauf Richtung Ava da Tuors - Resgia da Latsch - Ava da Tuors Richtung Bergün – Einmündung Albula – Albula Richtung Filisur – Ausgangspunkt.

l) Keine Höhenkurve, forstliches Problemgebiet "God sur Vischnanca", Tinizong (Gemeinde Surses)

Einlauf Ragn d'Err in Gelgia (Julia) – Gelgia – Einmündung Ual davos Flex (Savognin) – Ual davos Flex – Vallatscha – Höhenlinie 2000 m ü. M. (Plang Begls – Battagliang – Promigiocr) – Ragn da Tigiel – Einlauf Ragn d'Err – Ragn d'Err – Ausgangspunkt Einmündung in Gelgia.

m) Keine Höhenkurve, forstliches Problemgebiet "Criel Calaz – Motta Tscharnoz", Tinizong (Gemeinde Surses)

Zentrale EWZ Tinizong (Pt. 1200) – Gelgia in Richtung Rona – Einmündung Ragn da Livizung – Ragn da Livizung – Wanderwegbrücke Ual da Livizung – Pt. 1853 – Wanderweg zur Alp Tscharnoz – Fahrweg zur Alp Tarvisch (Pt. 1943) – Pt. 1545 – EWZ Druckleitung – Ausgangspunkt.

n) Forstliches Problemgebiet Trimmis "Hagtobel/Falirtobel – Maschänserrüfi"

Zwischen dem Hagtobel/Falirtobel-Maschänserrüfi gilt die Höhenkurve 1800 m ü. M.

o) Keine Höhenkurve, forstliches Problemgebiet Tamins "Schwarzwald"

Gebiet "Girsch-Foppaloch-Kunkelspass-Scalaripis-Sennastein-Scalasita-Girsch".

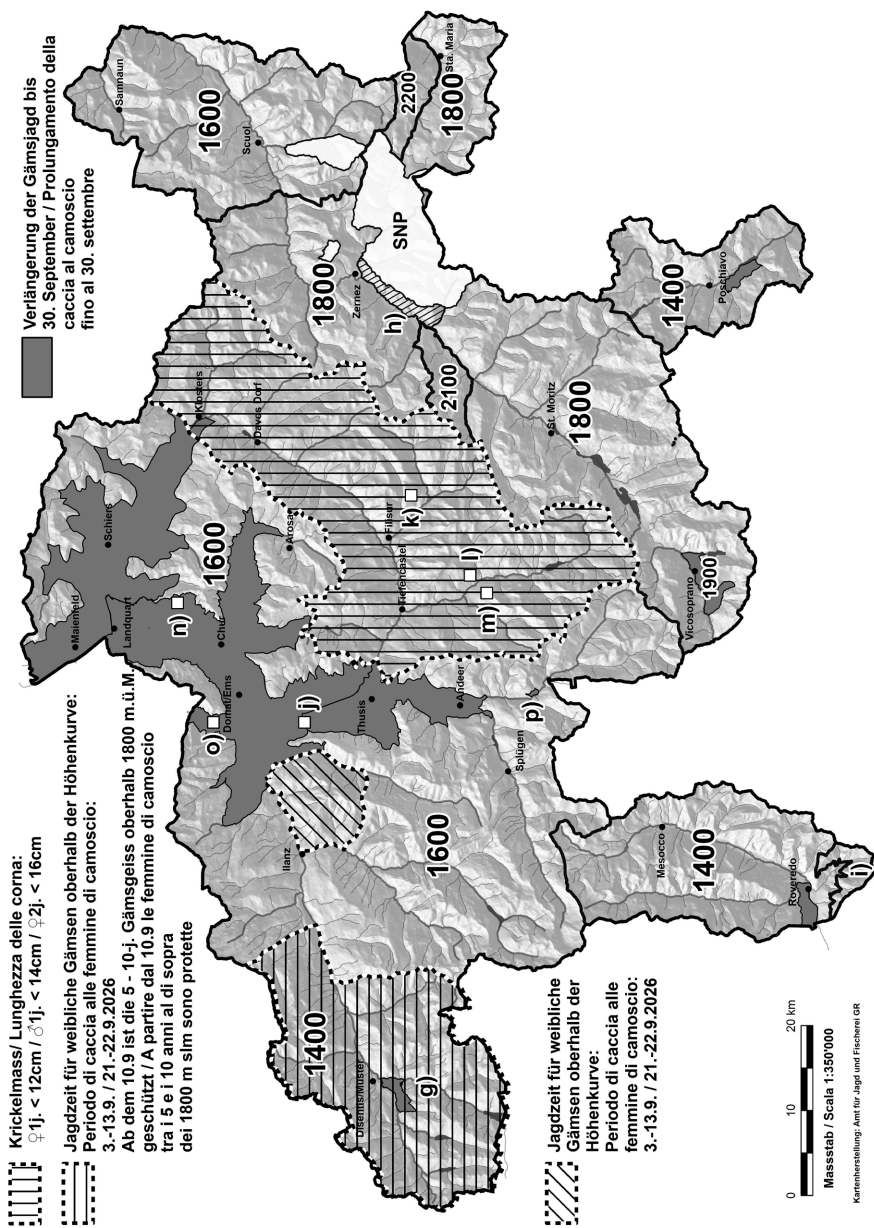
p) Forstliches Problemgebiet Gold Scumando (Ferrera)

Im Gebiet zwischen der Val Sterla und der Staumauer (Stausee Innerferrera) gilt die Höhenkurve 1800 m ü. M.

q) Verlängerung der Gämsjagd

In den nachfolgenden Gebieten wird die Gämsjagd bis zum 30. September verlängert:

- **Jagdbezirk I** im Problemgebiet **Stagias – Muota Pigniel**;
- **Jagdbezirk III** in den Sektoren **B04, B05, C02, C03, D01** und **D02** unterhalb der geltenden Höhenkurve sowie im **forstlichen Problemgebiet Gold Scumando** (Ferrera);
- **Jagdbezirk IV** im Sektor **E10** auf den Gemeindegebieten **San Vittore, Roveredo und Grono unterhalb von 900 m ü. M.**;
- **Jagdbezirk VIII.1** im Sektor **J09** unterhalb der geltenden Höhenkurve;
- **Jagdbezirk VIII.2** im Sektor **K07** unterhalb der geltenden Höhenkurve;
- **Jagdbezirk XI** in den Sektoren **P01–P06** sowie **P13, R03** und **R04** unterhalb der geltenden Höhenkurve;
- **Jagdbezirk XII** unterhalb der geltenden Höhenkurve sowie in den forstlichen Problemgebieten **Trimmis "Hagtobel/Falirtobel – Maschänserrüfi"** und **Tamins "Schwarzwald"**.



Anhang 6: Bestimmungen über die Bejagung des Reh- und Gämswilds im Rahmen des Rehkontingents und des Gämsskontingents (Art. 42, Art. 43 und Art. 44)

(Stand 1. August 2026)

a) Rehkontingent

Jede Jägerin und jeder Jäger darf im Rahmen des Rehkontingents erlegen:

R1	1 Rehbock	Einen Rehbock bis und mit 30. September. Jagdbar sind: Sechser (gerade und ungerade) aufwärts mit Stangen von mindestens 16 cm; Gabler und Spiesser mit Stangen von weniger als 16 cm. Jede Jägerin und jeder Jäger darf insgesamt nur - einen Rehbock gemäss R1 oder - einen Gämssbock gemäss G1 erlegen.
R2	1 Rehgeiss	Eine nichtsäugende Rehgeiss bis und mit 30. September.
R3	1 Rehgeiss	Eine nichtsäugende Rehgeiss bis und mit 30. September.
R4	1 Rehgeiss	Eine nichtsäugende Rehgeiss bis und mit 30. September.
R5	1 Rehkitz	Ein Rehkitz vom 27. bis und mit 30. September. Das Kontingent R5 ist auf die Jagdbezirke III (Sektoren B04, B05, C02, C03), IV, V (F01–F07), V/VI (Sektoren F13–F18), VI (F19–F27), VII, VIII.1, IX, X, XI und XII beschränkt.
R6	1 Rehbock-Hegeabschuss	Einen Rehbock-Hegeabschuss bei Vorweisung und Bestätigung durch die Wildhut auf der Abschussliste, sofern die nachfolgenden Kriterien erfüllt sind: Rehbock , 1¼-jährig oder älter, unter 14 kg . Gewogen wird das Tier im Fell mit Haupt sauber ausgenommen. Massgebend ist das Gewicht des ausgenommenen Tiers zum Zeitpunkt der Vorweisung.

R7	1 Rehbock	Einen Rehbock bis und mit 30. September nach dem Abschuss und Vorweisen von zwei nicht säugenden Rehgeissen. Jagdbar sind: - Sechser (gerade und ungerade) aufwärts mit Stangen von mindestens 16 cm; - Gabler und Spiesser mit Stangen von weniger als 16 cm. Das Kontingent R7 ist auf die Jagdbezirke III (Sektoren B04–B05), IV, V (F01–F07), V/VI (Sektoren F13–F18), VI (F19–F27), VII, VIII.1, IX, X, XI und XII beschränkt. Sowohl beide Rehgeissen als auch der Rehbock R7 müssen im selben Gebiet (Bezirk oder dafür vorgesehene Sektoren) erlegt werden.
-----------	------------------	---

b) Gämskontingent

Jede Jägerin und jeder Jäger darf im Rahmen des Gämskontingents erlegen:

G1	1 Gämsbock oder Gämsjährlingsbock	Einen Gämsbock oder Gämsjährlingsbock Der Gämsbock darf erst nach Abschuss einer erlaubten Gämsgeiss (Kontingent G2, G4) oder eines als Hegeabschuss von der Wildhut anerkannten Bockjährlings (G4) erlegt werden. Ansonsten gilt er als widerrechtlich erlegt. Der Bockjährling darf auch an erster Stelle geschossen werden. Bockjährlinge mit einem Krickelmass von 15 cm und mehr sind oberhalb der festgelegten Höhenkurve geschützt. Jede Jägerin und jeder Jäger darf insgesamt nur - einen Gämsbock gemäss G1 oder - einen Rehbock gemäss R1 erlegen.
G2	1 Gämsgeiss oder Gämsjährlingsgeiss	Eine nichtsäugende weibliche Gämse oder Gämsjährlingsgeiss Geissjährlinge mit einem Krickelmass von 13 cm und mehr sowie 2¼-jährige Gämsgeissen mit einem Krickelmass von 17 cm und mehr sind oberhalb der festgelegten Höhenkurve geschützt. Im Rahmen des Kontingents G1 und G2 darf nur ein Gämsjährling (männlich oder weiblich) erlegt werden. Erlegt eine Jägerin oder ein Jäger widerrechtlich eine zweite weibliche Gämse gemäss G2 darf er oder sie keinen Gämsbock gemäss G1 mehr erlegen.

G3	1 Bock- /Geissjährling unter der Höhenkurve	Einen Gämsbock- oder Geissjährling unterhalb der festgelegten Höhenkurve unabhängig von Gewicht und Krickelmass. Das Kontingent G3 gibt das Kontingent G1 nicht frei.
G4	1 Gäms- Hegeabschuss	Einen Gäms-Hegeabschuss bei Vorweisung und Bestätigung durch die Wildhut auf der Abschussliste, sofern eines der nachfolgenden Kriterien erfüllt ist: - Geiss- oder Bockjährling unter 13 kg, oder - Gämsgeiss, 2¼-jährig, nichtsäugend, unter 16 kg, oder - Gämsgeiss, 3¼-jährig und älter, nichtsäugend, unter 18 kg, oder - Gämsbock, 2¼-jährig, unter 21 kg oder einen Gämsbock, 3¼-jährig und älter, unter 23 kg, beide Kategorien jedoch erst nach dem Abschuss einer erlaubten weiblichen Gämse und wenn die Jägerin/der Jäger noch keinen Bock gemäss G1 oder R1 erlegt hat. Gewogen wird das Tier im Fell mit Haupt. Massgebend ist das Gewicht des ausgenommenen Tiers zum Zeitpunkt der Vorweisung. Ein nachträglicher Abtausch ist nicht möglich. Für die Gämsgebiete 1.5 und 1.6 im Gebiet Crap da Flem – Calanda (Sektoren S01–S05, Jagdbezirk XII) und für das Gämsgebiet 3.2 Signina West (Sektor A18, Jagdbezirk II) gelten jeweils um 1 kg tiefere Hegegewichte.

c) Besondere Bestimmungen Rehjagd für den Jagdbezirk I

Im Jagdbezirk I Vorderrhein sind die Kontingentsplätze R3 und R4 nicht jagdbar.

d) Besondere Bestimmungen Gämsjagd für die Jagdbezirke I, V, VI und XI

Im **Jagdbezirk I Vorderrhein** dauert die Jagd oberhalb der geltenden Höhenkurve auf weibliche Gämssen vom 3. bis und mit 13. September 2026 und vom 21. bis und mit 22. September 2026. **Ab dem 10. September 2026 sind fünf- bis zehnjährige Gämsgeissen oberhalb von 1800 m ü. M. zur Förderung der naturnahen Bestandsstruktur geschützt. Davon ausgenommen ist der Perimeter der Schwerpunktbejagung Stagias – Muota Pigniel (Anhang 5).**

Im **Jagdbezirk II (Sektor A18)** und im **Jagdbezirk III (Sektor C04)** dauert die Jagd oberhalb der geltenden Höhenkurve auf weibliche Gämssen vom 3. bis und mit 13. September 2026 und vom 21. bis und mit 22. September 2026.

Im Jagdbezirk V, im Jagdbezirk VI sowie im Jagdbezirk XI, östlich der Linie Grünhorn – Drostobel – Schlappinbach – Büelenbach – Furggabach – Schlappiner Joch, gelten folgende, vom übrigen Kantonsgebiet abweichende Schutzbestimmungen: Geissjährlinge von 12 cm und mehr, 2¼-jährige Gämsgeissen mit einem Krickelmass von 16 cm und mehr sowie Bockjährlinge von 14 cm und mehr sind oberhalb der geltenden Höhenkurve geschützt.

Anhang 7: Gästekarte (Art. 51)

(Stand 1. August 2026)

a) Grundsatz

Bündner Jägerinnen und Jäger sind berechtigt, auf der Hochjagd frühestens ab dem 5. September 2026 einen Gast für maximal zwei Tage an ihrer Jagd zu beteiligen. Dazu ist vorgängig eine Gästekarte zu lösen. Der Gast darf die Jagd nur in Begleitung der gastgebenden Jägerin oder des gastgebenden Jägers ausüben. Erlegtes Wild wird dem Beutekontingent der Gastgeberin oder des Gastgebers angerechnet. Ein Gast kann maximal vier Gästekarten (maximal vier Jagdtage) beziehen.

b) Notwendige Dokumente des Jagdgasts

Für das Lösen einer Gästekarte sind folgende Dokumente des Jagdgasts vorzuweisen:

- Kopie eines gültigen Personalausweises;
- ausgefülltes und unterschriebenes Bestätigungsformular für Jagdgäste im Original;
- Angabe der vereinbarten Jagdtage (Datum);
- Kopie des Ausweises über eine in einem Schweizer Kanton abgelegte Jagdprüfung;
Kopie des gültigen Treffsicherheitsnachweises des jeweiligen Kalenderjahrs;
- Kopie des gültigen Versicherungsausweises.

c) Notwendige Dokumente der Gastgeberin oder des Gastgebers

Übliche Formulare für Bündner Jägerinnen und Jäger

Gästekarten können bei jeder Patentausgabestelle vom 15. August bis und mit 2. September 2026 und vom 14. bis und mit 19. September 2026 gelöst werden.

d) Aufsuchen des Jagdgebiets

Der Jagdgast darf sich am Vortag der Jagdausübung ab 12.00 Uhr in Jagdausrüstung zur Unterkunft der Gastgeberin oder des Gastgebers begeben. Ein Motorfahrzeuggebrauch ist nur am 20. September 2026 gestattet.

Die nachträgliche Abänderung der ausgewählten Jagddaten ist nicht möglich.

e) Jagdausübung

Die Jagd darf nur in Begleitung der Gastgeberin oder des Gastgebers ausgeübt werden, wobei Begleitung nicht heisst, dass er immer an dessen Seite sein muss. Gastgeberin oder Gastgeber und Gast müssen sich im selben Gebiet aufhalten. Der Gast schießt auf das Beutekontingent der Gastgeberin oder des Gastgebers. Ein erlegtes Tier ist umgehend nach dem Abschuss in die Abschussliste der Gastgeberin oder des Gastgebers einzutragen und als solches zu kennzeichnen (Gastjäger/in). Das erlegte Tier ist Eigentum des Gasts.

Die Teilnahme an Treib- und Gruppenjagden ist als Gast möglich. Sämtliche gesetzlichen Vorgaben betreffend Jagdausübung gelten auch für den Gast.

Bei einer Selbstanzeige des Gasts ist dies auf der Abschussliste der Gastgeberin oder des Gastgebers zu vermerken. Der Gast ist für alle von ihm begangenen Widerhandlungen gegen die Jagdgesetzgebung verantwortlich und strafbar.

f) Verlassen des Jagdgebiets

Der Gast kann das Jagdgebiet wie folgt verlassen:

- am gleichen Tag auf der Jagd mit der Gastgeberin oder dem Gastgeber;
- am Abend des letzten Jagdtags nach Ende der Schusszeit zu Fuss oder mit dem Motorfahrzeug;
- am Folgetag bis 12.00 Uhr zu Fuss mit entladener Waffe (nicht mehr jagdberechtigt).

Wenn ein Jagdgast zwischen zwei Jagdtagen eine Pause von einem Tag einlegt, darf er am Tag zwischen den beiden Jagdtagen mit der Waffe in der Unterkunft bleiben, die Jägerin oder den Jäger ohne Waffe begleiten, aber nicht aktiv die Jagd ausüben, auch nicht als Treiber.

Anhang 8: Abschussplan Steinwild 2026 (Art. 78)

(Stand 1. August 2026)

Kolonien		Böcke					Geissen	Gesamt- total
		1-3	4-5	6-10	11+	Total	Total	
Albris		15	8	17	5	45	53	98
Julier	Val Bever	6	3	2	2	13	21	34
	Julier Süd	4	3	5		12	12	24
	Julier Nord	7	3	6		16	26	42
Flüela- Rätikon	Flüela	21	14	18	1	54	90	144
	Fergen Seetal	2	1	1		4	8	12
	Falknis	2	1	1		4	4	8
Macun- Terza- Sesvenna	Macun	6	3	4		13	21	34
	Sesvenna/Terza	7	5	8	2	22	22	44
Umbrail		4	1	3	1	9	13	22
Rothorn- Weissfluh- Hochwang	Rothorn/Weissfluh	4	2	7	1	14	16	30
	Hochwang	3	2	2	1	8	12	20
Safien- Rheinwald- Adula- Mesocco	Safien-Rheinwald	5	2	5		12	16	28
	Vals	2	2	2		6	6	12
	Grenerberg							0
	Mesocco	3	3	3		9	9	18
	Brione							0
Cadagno- Unteralp- Maighels		3	1	1		5	7	12
Oberalp- Tödi- Calanda	Maighels	1		1		2	2	4
	Oberalp-Frisal	4	2	3	2	11	21	32
	Crap da Flem	1	1	1		3	3	6
Calanda		3	2	1	1	7	13	20
Total		103	59	91	16	269	375	644

Anhang 9: Gebiete mit einem Verbot der Treib-, Drück- und Pirschjagd (Art. 52a)

(Stand 1. August 2026)

a) Domleschg – Heinzenberg

Gebiet zwischen den Kantonsstrassen auf der Heinzenberger- und der Domleschgerseite, ergänzt durch die Strasse nach Rothenbrunnen und den Beginn des Polenwegs in Richtung Domat/Ems.

b) Zizers – Igis – Landquart

Felsenbach – Landquart in Fliessrichtung – Einmündung Landquart in Alpenrhein – Alpenrhein Richtung Süden – Apfelwuhr – Alpenrhein – Untervazerstrasse – Kreisel Rappagugg – Deutsche Strasse – Pt. 550 – Kantonsstrasse – Pt. 562 – Kantonsstrasse – Pt. 561 – Kantonsstrasse – Pt. 560 – Kantonsstrasse – Pt. 536 – Kantonsstrasse – Stationsstrasse – Kreuzwiesenstrasse – Gandastrasse – Pt. 542 – Gandastrasse – Marschlins Pt. 534 – Gandastrasse – Alt Ganda Pt. 549 – Gandastrasse – Neu Ganda – Gandastrasse Pt. 560 – Gandastrasse Pt. 564 – Felsenbach – Ausgangspunkt.

c) Chur – Trimmis

Kreisel Rappagugg – Untervazerstrasse – Alpenrhein – nach Süden – Alpenrhein – Haldensteinerbrücke – Haldensteinerstrasse – Kreisel Masans – Deutsche Strasse – Sonnenstutz – Cadonastrasse – Kronengasse – Jüstliweg – Waisenhausstrasse – Waldhaus Pt. 662 – Prasserieweg – Pt. 665 – Compadelsweg – Pt. 734 – Fürstenwaldweg – Waldhaus Pt. 662 – Cadonastrasse – Waldrand – Therapiehaus – Waisenhausweg – Waldrand – Blutarmweg – Waldrand – Deutsche Strasse – Halbmilweg – Waldrand – Halbmil – Deutsche Strasse – Kreisel Churweg – Churweg – Montalinstrasse – Cholplatzweg – Deutsche Strasse – Fuchsenhus Pt. 543 – Deutsche Strasse – Hagrüfi – Pt. 622 – Bielzicrapweg – Waldrand – Molinära Pt. 583 – Waldrand – Scheidrüfi – Waldrand – Rappaguggweg – Ausgangspunkt.

d) Untervaz

Alpenrhein – Burgstelle Friewis Pt. 549 – Fussweg – Friewis Pt. 537 – Mühle – Rüfiweg – Pt. 531 – Rüfiweg – Grafis – Cosenzstrasse – Untervazerstrasse – Burgweg – Alpenrhein – Alpenrhein in Fliessrichtung – Ausgangspunkt.

e) Haldenstein

Alpenrhein – Pardislaweg – Usserfeld Weg – Pt. 573 – Usser Cuncelis – Cuncelisstrasse – Usserdorf – Chirchgass – Süesswinggel – Palu – Waldrand – Sänder – Waldrand – Pt. 551 – Felswand – Oldisstrasse – Oldisweg – Pt. 586 – Oldisbach – Oldisbach Rüfeli – Pt. 547 – Oldisbach – Alpenrhein – Ausgangspunkt.

f) Felsberg

Calinisstrasse Pt. 565 – Calinisstrasse – Chalchofa – Hampfrosa – Berggärta – Waldrand – Underrai – Padrina – Alta Torggel – Oberfeld – Rjterstutz – Wingertstrasse – Hinder d'Wingert – entlang Wingertzaun – Hoharai – Waldrand – Careira – Waldrand Bruch – Waldrand – Dürregg – Waldrand – Cufel – Waldrand – Taminserstrasse – Alpenrhein – Fliessrichtung – Besnerstein – Fliessrichtung – Auwald – Fliessrichtung – Gross Wuor – Riwäldli – Riwäldlistrasse – Calinis – Ausgangspunkt.

g) Tamins

Asella Pt. 604 – Waldrand – nach Norden – Waldrand – Wanderweg Kreuzung Valtonis / Eichwald – Wanderweg nach Süden – Wanderweg bis Pradamalerstrasse – Stauwehr Pt. 587 – Alpenrhein – Asella – Ausgangspunkt.

h) Trin

Nedi Pt. 795 – Via Prada – Abzweigung Via Isla – Via Isla – ARA – Via Isla – Pt. 798 – Via Cava – Abzweigung Via Geraglia – Camping – Waldrand – Purteglia Nedi – Waldrand – Via Lada – Ausgangspunkt.

i) Domat/Ems

Hamilton Industrie Punt Arsa – Industriepark Vial – Kreisel Ems Chemie – Via Innovativa – Via Tuma Lunga – Tardels – Via Culm da Domat – Via da Munt Sut – Waldrand – Bagliel – Waldrand – Suric – Waldrand – Val Mulingas – Pt. 649 – Mulinbach – Pt. 662 – Saletg – Waldrand – Quadrella – Waldrand – Val Parghera – Alter Juchserweg – Pt. 723 – Alter Juchserweg – Pt. 623 – Kalkofenweg – Triststrasse – Kreisel Emserstrasse – A13 - Südspur – A13 – Höhe Hamilton Industrie Punt Arsa – Ausgangspunkt.

Beilagen 1 bis 7

1. Jagdbezirke im Kanton Graubünden

1

2. Verzeichnis des Amtes für Jagd und Fischerei, der Wildhüter und Nationalparkwächter im Kanton Graubünden

2

3. Verzeichnis der Schweisshunde-Einsatzzentralen 2026

3

4. Untersuchung der Jagdbeute

4

5. Abgabe der Federproben von erlegten Schneehühnern

5

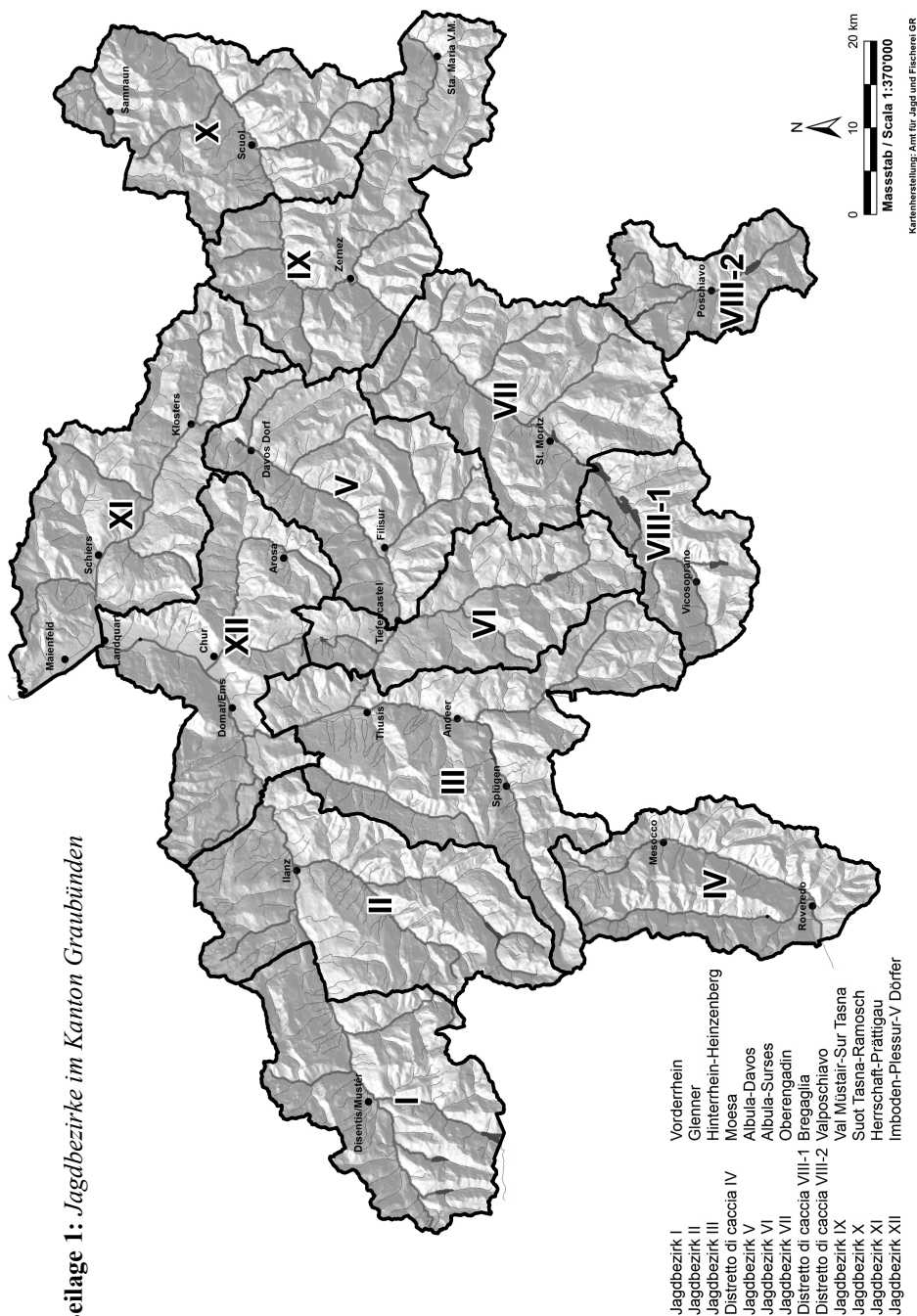
6. Anmeldung für die Passjagd 2026/2027

6

7. Messung der Länge des Hinterlaufs

7

Beilage 1: Jagdbezirke im Kanton Graubünden



Beilage 2:

Verzeichnis des Amtes für Jagd und Fischerei (AJF), der Wildhüter (WH),
und Nationalparkwächter im Kanton Graubünden

**** = Eintragung neuer Waffen ins Jagdpatentbüchlein hier möglich**

Amt für Jagd und Fischerei Graubünden (AJF), Ringstrasse 10, 7001 Chur

Tel. 081 257 38 92 info@ajf.gr.ch www.ajf.gr.ch

I. Jagdbezirk Vorderrhein

1. WH	Cavegn	Martin Giusep	7188 Sedrun
2. WH	Bundi**	Daniel	7184 Curaglia
3. WH	Durschei	Thomas	7180 Disentis/Mustér
4. WH	Degonda	Andriu	7172 Rabius
5. WH	Jörimann**	Ueli	7166 Trun
6. WH	Castelmur	Andri	7176 Cumpadials

Chef WH Jörimann Ueli

Tel. 079 209 52 52
Tel. 079 676 49 24
Tel. 079 397 35 54
Tel. 079 755 14 76
Tel. 079 204 90 08
Tel. 079 239 77 90

II. Jagdbezirk Glenner

1. WH	Caduff	Kevin	7142 Cumbel
2. WH	Schmid	Moritz	7132 Vals
3. WH	Caminada	Pirmina	7115 Surcasti
4. WH	Bundi**	Gion	7166 Trun
5. WH	Caviezel	Samuel	7151 Schluein
6. WH	Derungs**	Gieri	7130 Illanz
7. WH	Guntli	Stefan	7141 Luven

Chef WH Caviezel Samuel

Tel. 077 534 80 74
Tel. 076 559 03 92
Tel. 079 259 09 46
Tel. 078 609 99 37
Tel. 079 347 88 31
Tel. 079 338 77 42
Tel. 077 464 13 94

III. Jagdbezirk Hinterrhein-Heinzenberg

1. WH	Finschi	Kurt	7402 Bonaduz
2. WH	Marti	Roger	7436 Medels i. Rh.
3. WH	Eichhoff	Michael	7436 Medels i. Rh.
4. WH	Kunfermann	Claudia	7447 Pürt-Avers
5. WH	Egle**	Markus	7433 Donat (Casti)
6. WH	Gugelmann	Kevin	7415 Rodels
7. WH	Gredig**	Ivan	7417 Paspels

Chef WH Egle Markus

Tel. 079 964 45 03
Tel. 079 222 04 37
Tel. 079 635 72 85
Tel. 078 853 66 40
Tel. 079 335 43 44
Tel. 079 798 72 49
Tel. 078 673 56 56

IV. Jagdbezirk Moesa

1. WH	De Tann**	Nicola	6563 Mesocco
2. WH	von Wyl	Martin	6562 Soazza
3. WH	Pregaldini**	Fabio	6540 Castaneda
4. WH	Fasani	Stefano	6535 Roveredo

Chef WH De Tann Nicola

Tel. 079 685 06 50
Tel. 076 385 99 97
Tel. 079 440 57 63
Tel. 079 957 57 86

Pikettdienst Wildhüter

Tel. 081 257 87 32

V. Jagdbezirk Albula-Davos

1. WH	Fankhauser**	Thomas	7260 Davos Dorf
2. WH	Hartmann**	Thomas	7272 Davos Clavadel
3. WH	Müller	Erik	7477 Filisur
4. WH	Meng**	Linard	7482 Bergün
5. WH	Engler**	Dario	7472 Surava

Chef WH Hartmann Thomas

Tel. 076 318 86 74
Tel. 078 757 49 61
Tel. 079 870 31 26
Tel. 079 639 58 87
Tel. 076 499 73 66

VI. Jagdbezirk Albula-Surses

1. WH	Janett**	Armando	7460 Savognin
2. WH	Gruber	Rinaldo	7456 Sur
3. WH	Dosch	Gian Andri	7452 Cunter
4. WH	Muhmenthaler**	Andreas	7082 Vaz/Obervaz

Chef WH Janett Armando

Tel. 079 444 87 02
Tel. 079 701 34 80
Tel. 079 422 49 29
Tel. 079 444 89 78

VII. Jagdbezirk Oberengadin:

1. WH	Godli**	Roman	7513 Silvaplana
2. WH	Crameri**	Fabio	7503 Samedan
3. WH	Wehrli	Thomas	7504 Pontresina
4. WH	Schur	Flurin	7523 Madulain
5. WH	Largiadèr	Gian Fadri	7526 Chapella

Chef WH Crameri Fabio

Tel. 078 708 55 90
 Tel. 079 762 90 30
 Tel. 079 610 49 42
 Tel. 079 485 80 51
 Tel. 081 257 87 35

VIII.1 Jagdbezirk Bregaglia/Bergell:

1. WH	Walther	Nico	7517 Plaun da Lej
2. WH	Roganti**	Renato	7603 Vicosoprano
3. WH	Londino-Negrini	Luisa Fiametta	7605 Stampa

Chef WH Renato Roganti

Tel. 079 245 52 61
 Tel. 079 236 02 69
 Tel. 076 403 71 48

VIII.2 Jagdbezirk Valposchiavo

1. WH	Micheli**	Carlo	7742 Poschiavo
2. WH	Costa	Livio	7742 Poschiavo
3. WH	Paganini**	Raffaele	7742 Poschiavo
4. WH	Solèr	Marco	7741 San Carlo

Chef WH Micheli Carlo

Tel. 079 681 66 52
 Tel. 079 357 74 79
 Tel. 078 891 09 07
 Tel. 079 844 62 39

IX. Jagdbezirk Sur Tasna-Val Müstair

1. WH	Denoth**	Guolf	7530 Zernez
2. WH	Thom	Andrea	7543 Lavin
3. WH	Kuen	Emil	7546 Ardez
4. WH	Gross**	Jon	7532 Tschier

Chef WH Denoth Guolf

Tel. 079 406 75 29
 Tel. 079 540 43 93
 Tel. 076 424 22 72
 Tel. 079 433 67 75

X. Jagdbezirk Suot Tasna - Ramosch

1. WH	Florineth**	Curdin	7551 Ftan
2. WH	Pua	Not	7554 Sent
3. WH	Soldano**	Raffael	7558 Strada
4. WH	Jenal	Eugen	7563 Samnaun

Chef WH Florineth Curdin

Tel. 079 636 99 76
 Tel. 079 611 94 80
 Tel. 079 398 66 22
 Tel. 078 691 41 46

XI. Jagdbezirk Herrschaft-Prättigau

1. WH	Rauch**	Stefan	7252 Klosters Dorf
2. WH	Wieland	Andrea	7220 Schiers
3. WH	Michel	Christian	7235 Fideris
4. WH	Gujan**	Martin	7235 Fideris
5. WH	Hardegger**	Markus	7208 Malans
6. WH	Schawalder	Andreas	7250 Klosters

Chef WH Rauch Stefan

Tel. 079 293 73 74
 Tel. 079 262 28 83
 Tel. 076 246 62 99
 Tel. 079 684 55 88
 Tel. 079 946 67 75
 Tel. 076 387 37 13

XII. Jagdbezirk Imboden-Plessur-V Dörfer

1. WH	Seiler**	Simon	7029 Peist
2. WH	Müller**	Mario	7000 Chur
3. WH	Höltschi**	Marcel	7023 Haldenstein
4. WH	Spadin**	Claudio	7018 Flims-Waldhaus
5. WH	Sprecher**	Sandro	7405 Rothenbrunnen
6. WH	Gadient**	René	7203 Trimmis
7. WH	Schegg**	Dominic	7000 Chur

Chef WH Spadin Claudio

Tel. 081 257 87 54
 Tel. 079 362 68 67
 Tel. 079 405 98 85
 Tel. 079 605 88 13
 Tel. 079 572 14 14
 Tel. 078 845 16 99
 Tel. 081 257 87 74

Schweizerischer Nationalpark

Pikettdiensttelefon

7530 Zerne

Tel. 081 851 41 15

Parkwächter im Schweizerischen Nationalpark

Bott	Fadri	7535 Valchava
Cuonz	Andri	7543 Lavin
Eichholzer	Curdin	7530 Zerne
Gerber	Claudia	7546 Ardez
Irniger	Claudio	7543 Lavin
Luzi	Steivan	7526 Cinous-chel
Schorta	Fadri	7530 Zerne
Willy	Not Armon	7545 Guarda

Tel. 079 642 31 06 / 081 858 71 66

Tel. 079 413 03 49

Tel. 079 559 06 90 / 081 832 11 77

Tel. 079 388 81 44

Tel. 079 794 11 83

Tel. 079 265 90 77

Tel. 079 892 84 11

Tel. 079 682 44 58 / 081 862 25 67

Beilage 3: Verzeichnis der Schweisshunde-Einsatzzentralen 2026 gemäss Mitteilung des Bündner Schweisshundeklubs (BSC)

Die nachstehend aufgeführten regionalen Schweisshundezentralen vermitteln Schweisshundegespanne für Nachsuchen an Jägerinnen und Jäger.

Die Pikettzeiten der BSC-Zentralen sind von 7.00 Uhr bis 22.00 Uhr.

Einsatzgebiet	Einsatzzentrale
I. Jagdbezirk Vorderrhein II. Jagdbezirk Glenner	Frau Ornella Massardi, Laax Tel. 079 952 31 89
III. Jagdbezirk Hinterrhein-Heinzenberg	Frau Ladina Kerber, Rodels Tel. 079 279 08 57
IV. Distretto di caccia Mesolcina-Calanca	Signora Barblina De Tann, Mesocco Tel. 076 466 44 03
V. Region Davos (ohne Wiesen)	Frau Diana Niggli, Klosters Dorf Tel. 076 413 08 84
V./VI. Region Albula und Surses (mit Wiesen)	Frau Mia Wasescha, Alvaschein Tel. 078 662 33 21
VII. Jagdbezirk Oberengadin VIII.1 Distretto di caccia Bregaglia	Frau Caroline Schur, Madulain Tel. 079 408 42 38
VIII.2 Distretto di caccia Valposchiavo	Signora Laura Costa, Poschiavo Tel. 079 393 86 93
IX. Val Müstair	Frau Sonja Gross, Tschierv Tel. 076 405 30 01
IX. Jagdbezirk Sur Tasna (ohne Val Müstair) X. Jagdbezirk Suot Tasna-Ramosch	Frau Daniela Denoth, Zernez Tel. 079 455 45 71
XI. Jagdbezirk Herrschaft-Prättigau	Frau Diana Niggli, Klosters Dorf Tel. 076 413 08 84
XII. Jagdbezirk Imboden-Plessur-V Dörfer	Frau Nicole Müller, Chur Tel. 079 547 44 94

Beilage 4: Untersuchung der Jagdbeute

Tiere, die **nicht** während der Hochjagd untersucht wurden, sind im Jagdbezirk in welchem sie erlegt worden sind, wie folgt vorzuweisen:

- Hirsche:** **die vollständigen Unterkiefer**
Rehe und Gämsen: **die Trophäen und die vollständigen Unterkiefer**
 Alles ausgekocht, sauber gereinigt und mit den vollständig ausgefüllten Etiketten (aus den Jagdbetriebsvorschriften oder digital von unserer Webseite) angeschrieben.

Jagdbezirk	Ort der Untersuchung		Datum	Zeit	Abschussort: Jagdsektoren
I Vorderrhein	Sumvitg	Casa da scola	Fr, 23.10.2026	16.30-18.00	A01-A09
II Glenner	Illanz	Hotel Rätia	Fr, 23.10.2026	16.30-18.30	A10-A20
III Hinterrhein-Heinzenberg	Zillis	Jagdstand Viamala, Avas	Mo, 26.10.2026	17.00-20.00	B04-B05, C02-C07, D01-D10
IV Moesa	Cama Mesocco	Centro caccia regionale Casa di Circolo	Mi, 28.10.2026 Do, 29.10.2026	17.00-19.30 17.00-18.30	E07-E17 E01-E06
V Albula-Davos	Davos Landgut Tiefencastel	Jagdschiessstand Landgut Schulhaus Cumpogna	Mi, 28.10.2026 Do, 29.10.2026	17.00-18.00 17.00-19.00	F01-F07 F08-F13, F16-F18
VI Albula-Surses	Tiefencastel	Schulhaus Cumpogna	Do, 29.10.2026	17.00-19.00	F14-F16, F19-F27

Jagdbezirk	Ort der Untersuchung		Datum	Zeit	Abschussort: Jagdsektoren
VII Oberengadin	Samedan	Chesa Cumüncla	Do, 22.10.2026	17.30-18.00	G01-G11, H01-H09
VIII.1 Bregaglia	Vicosoprano	Poligono di Tiro Vicosoprano	Do, 22.10.2026	17.00-19.00	J01-J10
VIII.2 Valposchiavo	Le Prese	Hotel Sport	Mi, 21.10.2026	17.00-20.00	K01-K08
IX Sur Tasna- Val Müstair	Zernez	Büro Wildhüter Guolf Denoth	Mo, 19.10.2026	20.00-21.00	L01-L09, L12-L17
	Ardez	Büro Wildhüter Emil Kuen	Di, 20.10.2026	20.00-21.00	L09-L12
	Tschierv	Büro Wildhüter Jon Gross	Mi, 21.10.2026	20.00-21.00	M01-M08
X Suot Tasna- Ramosch	Samnaun	Büro Wildhüter Eugen Jenal	Fr, 30.10.2026	17.30-18.00	N01-N02
	Scuol	Tiefbauamt Plattas	Fr, 30.10.2026	19.00-20.00	N03-N14
XI Herrschaft- Prättigau	Jenins	Gemeinde-Werkhof	Mo, 26.10.2026	18.00-19.00	P01-P02
	Klosters	Fischzucht, Cappweg 5	Di, 27.10.2026	18.00-19.00	P07-P12
	Schiers	Restaurant Alpina	Mi, 28.10.2026	18.00-20.00	P03-P04, R03
	Küblis	Schiessstand Capäls	Do, 29.10.2026	17.30-19.30	R04, P13, P05-P06
XII Imboden- Plessur-V Dörfer	Domat/Erns	Schützenhaus Gonda	Di, 27.10.2026	18.00-20.00	B01-B03, C01, R01-R02, S01-S05 und T01-T08



Beilage 5: Abgabe der Federproben von erlegten Schneehühnern

Von jedem erlegten Schneehuhn sind Federproben (Flügel, Handschwinge oder mehrere Körperfedern) abzugeben. Diese Proben sind jeweils separat in einem Plastiksack aufzubewahren (Flügel einfrieren) und **innert fünf Tagen nach Ende der Niederjagd** zusammen mit den Angaben zu Abschussdatum und Abschussort der Wildhut zuzustellen. Dazu ist die nachfolgende Tabelle **vollständig** auszufüllen.

[illegible]

* Zutreffendes ankreuzen FL=Flügel / HS=Handschwinge / KF=Körperfedern



Amt für Jagd und Fischerei Graubünden
Uffizi da chatscha e pestga dal Grischun
Ufficio per la caccia e la pesca dei Grigioni

Anmeldung für die Passjagd 2026/2027

Kant. JG, Art. 5 und Art. 21a

Der unterzeichnete Jäger beabsichtigt, die **Passjagd** an folgenden **drei Orten** auszuüben:

Gemeinde/Sektor	Lokalname	Koordinaten	Jagdbezirk
1			
2			
3			

Beilage (obligatorisch): Kartenausschnitt mit eingezeichneten Standorten

Personalien

Name	Vorname
Geb.-Datum	Tel.
Strasse-Nr.	PLZ, Wohnort

Hochjagd-, Niederjagd- oder Steinwildjagdpatent 2026 gelöst	ja ☐ ¹⁾	nein ☐ ²⁾
Waffe persönlich eingeschossen	ja ☐	nein ☐
Haftpflichtversicherung für ganze Jagd abgeschlossen	ja ☐	nein ☐

¹⁾ Für Hoch- und Steinwildjäger: ☐ Kopie «Schiessnachweis Schrot»

²⁾ Wenn keine Jagd ausgeübt wurde: ☐ Kopie «Schiessnachweis Schrot»
☐ Bestätigungsformular «Bezug Jagdpatent»

Datum

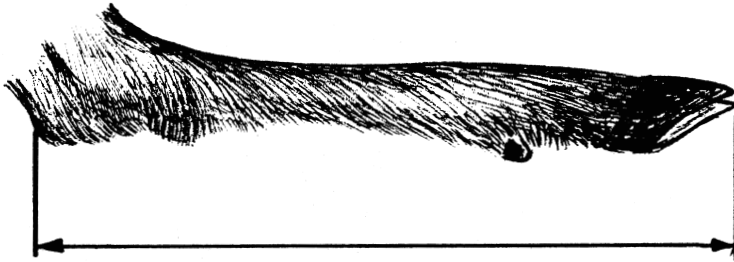
Unterschrift

Unbedingt beachten!

- **Pro Jäger kann nur ein Anmeldeformular ausgefüllt werden.**
- Die Anmeldung hat spätestens bis **31. Oktober** mit **vollständig ausgefülltem** Formular beim zuständigen Wildhüter zu erfolgen.
- Wenn die Passjagd in zwei Jagdbezirken ausgeübt wird, erfolgen Anmeldung und Bezug der Abschussliste in **jenem Jagdbezirk, in dem häufiger gejagt wird.**

Beilage 7: *Messung der Länge des Hinterlaufes*

Die Länge des Hinterlaufes wird bei gestrecktem Lauf, in direkter Linie von der Schalenspitze bis zum Hinterrand des Sprunggelenkhöckers gemessen.



Notizen / note:



**Gesetzliche
Grundlagen**



**Wildschutz-
gebiete**



Jagdkarte



**Kantonales
Strassennetz**



**Anleitung digitale
Abschuss-Statistik**



**Perimeter
Verbot Treib-, Drück-
und Pirschjagd**

